

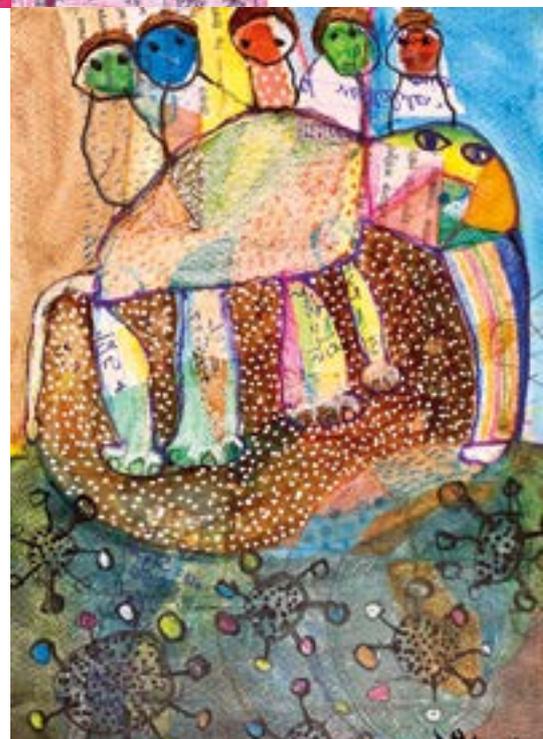
Jahresbericht 2021



RÉSEAU FRIBOURGEOIS
DE SANTÉ MENTALE
FREIBURGER NETZWERK
FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Einheit des Staates Freiburg

www.rfsm.ch



05	EDITORIAL
06	PLAN DES NETZWERKS
07	PROFIL
10	GENERALDIREKTION
14	VERWALTUNGSRAT
16	BEREICH KINDER UND JUGENDLICHE
18	BEREICH ERWACHSENE
20	BEREICH ÄLTERE MENSCHEN
22	PFLEGEDIREKTION
26	UNIVERSITÄRES ZENTRUM FÜR PSYCHIATRISCHE FORSCHUNG
27	PSYCHOLOGISCHER DIENST
28	SPEZIALTHERAPIEN
30	SOZIALDIENST
32	MOBILES TEAM FÜR PSYCHOSOZIALE NOTFÄLLE
35	STATISTISCHE BETRACHTUNGEN
43	FINANZEN
64	GREMIEN UND KADER
66	ORGANIGRAMM





Anne-Claude DEMIERRE
Staatsrätin und Präsidentin des Verwaltungsrats des FNPG

Das FNPG hat seit nunmehr zwei Jahren gelernt, im Rhythmus der Pandemie zu leben und zu funktionieren. Dank der Impfung und einer besseren Kenntnis des Virus verbessert sich die Situation nach und nach. Das FNPG hat seine Leistungen kontinuierlich angepasst, um sein Angebot für die Freiburger Bevölkerung soweit wie möglich zu maximieren.

Ein resilientes FNPG

2021 haben sich alle Teams des FNPG mit Resilienz, Menschlichkeit und Professionalität organisiert, um das gesamte Spektrum der stationären, ambulanten, tagesklinischen und liaisonpsychiatrischen Versorgung aufrechtzuerhalten.

Alle Tätigkeitsbereiche sind somit offen geblieben, wobei bestimmte Angebote angepasst wurden, um die Schutzmassnahmen gewissenhaft umzusetzen. Obwohl die Covid-19-Pandemie der Institution und ihrem Personal eine grosse Agilität abverlangte, hat das FNPG seine Entwicklung fortgesetzt.

Mit der Eröffnung des FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne Ende 2020 wurde etwas Grossartiges erreicht, von dem insbesondere die deutschsprachige Kantonsbevölkerung profitiert – ein integriertes Psychiatriezentrum, das ambulante, stationäre und tagesklinische Leistungen unter einem und demselben Dach vereinigt. Das FNPG hat sein Universitäres Zentrum für psychiatrische Forschung, sein Zentrum für forensische Psychiatrie und seine neue Kantonale Notfallpsychiatrie ebenfalls am Standort in Villars-sur-Glâne

untergebracht, der sich in unmittelbarer Nähe des HFR Freiburg – Kantonsspital befindet.

Der retikuläre Ansatz, der die klinische Arbeit des FNPG charakterisiert, wurde ebenfalls weitergeführt, indem das FNPG weiterhin regelmässig in Alters- und Pflegeheimen, Gefängnissen, Heimen, Spitälern sowie in Asylunterkünften präsent ist.

Die Eröffnung der Kantonalen Notfallpsychiatrie ist mit Sicherheit ein grosser Fortschritt für die kantonale Versorgung im Bereich der psychischen Gesundheit. Dieser Dienst führt notfallpsychiatrische Untersuchungen durch und weist Personen, die sich in einem psychiatrischen Notfall befinden, dem geeigneten psychiatrischen Angebot zu.

Diese psychiatrische Notaufnahme, die 24/7 unter der Nummer 026 305 77 77 erreichbar ist, wird von einem interdisziplinären Team bestehend aus Fachpersonen der Psychiatrie, Pflege, Psychologie und Sozialarbeit sichergestellt. Mit der Inbetriebnahme der Kantonalen Notfallpsychiatrie und ihrer Einheitsnummer haben sich

die Konsultationsanfragen im Vergleich zu 2019 um ein Drittel zugenommen.

Der Verwaltungsrat bedankt sich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit, die sie im Berichtsjahr geleistet haben, aber auch für ihr aktuelles und künftiges Engagement in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie. Für mich persönlich ist nach 14 abgeschlossenen Geschäftsjahren als Präsidentin des Verwaltungsrats nun die Zeit gekommen, mein Amt abzugeben. In all diesen Jahren habe ich immer wieder grosse Zufriedenheit daraus gezogen, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungsrat und mit allen Teams des FNPG eine modernere, menschlichere und effizientere öffentliche Psychiatrie aufzubauen. Ich danke der Generaldirektion, dem Direktionsrat und allen, die zum Erfolg dieses grossartigen Projekts beigetragen haben. Ich bin sicher, dass das FNPG noch lange auf diesem Weg der Exzellenz zum Wohle der Freiburgerinnen und Freiburger voranschreiten wird.



● **FREIBURGER NETZWERK FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT (FNPG)**

L'Hôpital 140, 1633 Marsens

- Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bereich Erwachsenenpsychiatrie, Bereich Alterspsychiatrie
- Zentrale Anlaufstelle
Telefon 026 305 77 77
- Generaldirektion – Empfang – Verwaltung
Telefon 026 305 78 00

● **FNPG MARSENS**

Stationäres Behandlungszentrum

Pflegeheim Les Camélias

L'Hôpital 140
1633 Marsens
Telefon 026 305 78 00

● **FNPG BULLE**

Ambulatorium

Tagesklinik

Rue de la Condémine 60
1630 Bulle
Telefon 026 305 63 73

● **FNPG ESTAVAYER-LE-LAC**

Ambulatorium

c/o Hôpital intercantonal de la Broye (HIB)
Rue de la Rochette
1470 Estavayer-le-Lac

- Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie
Telefon 026 305 30 50
- Bereich Erwachsenenpsychiatrie
Telefon 026 305 21 60
- Bereich Alterspsychiatrie
Telefon 026 305 21 60

● **FNPG FREIBURG**

Kantonale Notfallpsychiatrie

Tagesklinik

Ambulatorium

Stationäres Behandlungszentrum

Universitäres Zentrum
für psychiatrische Forschung

Zentrum für forensische Psychiatrie

Chemin du Cardinal-Journet 3
1752 Villars-sur-Glâne
Telefon 026 305 78 00

Freiburger Zentrum für
Abhängigkeitserkrankungen

Murtengasse 8
1700 Freiburg
Telefon 026 305 90 00

Zentrum für Kinder- und
Jugendpsychiatrie

Chemin des Mazots 2
1700 Freiburg
Telefon 026 305 30 50

Das Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) wurde am 1. Januar 2008 gegründet. Seine Einsetzung beruht auf dem Gesetz vom 5. Oktober 2006 über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit. Das FNPG vereinigt in einer selben Einrichtung, die in den Grenzen des Gesetzes selbstständig ist, die Gesamtheit der öffentlichen Leistungen im Bereich der Psychiatrie, der Psychotherapie und der psychischen Gesundheit.

Das öffentliche Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit

Das FNPG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Es ist der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) administrativ zugewiesen. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser am 1. Januar 2012 hat sich die Autonomie des FNPG erhöht, aber auch seine Verantwortung. Der finanzielle Rahmen kennzeichnet sich nun dadurch, dass den finanziellen Partnern, d. h. den Krankenversicherern und dem Staat, die effektiven Leistungen pro Tag oder Leistung in Rechnung gestellt werden. Ausserdem vertraut der Staat dem FNPG die Verwirklichung von Tätigkeiten öffentlicher und gemeinwirtschaftlicher Natur an, die gemäss jährlichen Aufträgen vergütet werden.

Das FNPG hat den Auftrag, jeder Person, die an einer psychischen Störung, Krankheit oder Behinderung leidet, den Zugang zu einer geeigneten und guten Versorgung zu ermöglichen, die ihrer Autonomie in Beziehungen, in familiären, sozialen und wirtschaftlichen Belangen förderlich ist. Sein Auftrag umfasst auch Tätigkeiten auf dem Gebiet der Prävention, der Förderung der psychischen Gesundheit und der Wiedereingliederung der Patienten. Das FNPG ist zudem an der Ausbildung von mehr als zweihundert Personen im Jahr beteiligt.

Im Rahmen der Gesundheitsplanung führt das FNPG drei Bereiche: den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, den Bereich Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie und den Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie.

2021 erbrachte das FNPG (einschliesslich des Pflegeheims Les Camélias) seine Leistungen an sechs Hauptstandorten in Bulle, Marsens, Freiburg und Estavayer-le-Lac, sowie, was die Konsiliar- und Liaisonstätigkeit angeht, in mehreren Dutzend Partnerinstitutionen wie namentlich an den Standorten des HFR, in den Alters- und Pflegeheimen, in den Asylunterkünften und in den Wohnangeboten für psychisch Behinderte.

PROFIL

6

HAUPTSTANDORTE, AN DENEN DAS FNPG LEISTUNGEN ERBRINGT
• (inkl. Pflegeheim)

91,2 %

BELEGUNGSGRAD DER STATIONÄREN BEHANDLUNGSZENTREN
• (190 Betten)

460,87

VOLLZEITÄQUIVALENTE
• (Total: 676 Mitarbeitende)

85,24

VOLLZEITÄQUIVALENTE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE
• (103 Personen)

32,8

GESAMTBEITRAG DER KRANKENVERSICHERUNGEN IM STATIONÄREN UND AMBULANTEN BEREICH IN MILLIONEN FRANKEN

24 535

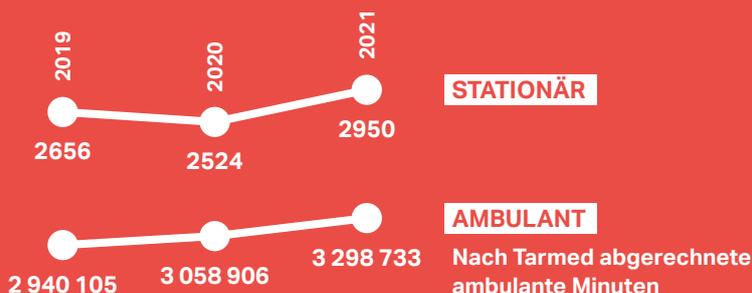
ANRUFEN AUF DIE 026 305 77 77 NOTFÄLLE UND TRIAGE DES FNPG



38,1

GESAMTBETEILIGUNG DES STAATES IN MILLIONEN FRANKEN

Stationäre und ambulante Behandlungen



18 231

KOSTENSCHÄTZUNG FÜR EINEN DURCHSCHNITTLICHEN AUFENTHALT IM STATIONÄREN BEHANDLUNGSZENTRUM IN FRANKEN

F N P G 2021

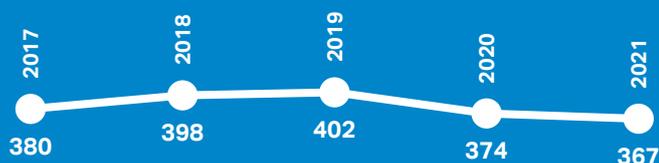
4%

ZUNAHME DES
PERSONALBESTANDES ZWISCHEN
DEZEMBER 2020 UND DEZEMBER
2021

58 Rp.

AUSGABEN FÜR DIE PSYCHIATRISCHE
VERSORGUNG PRO EINWOHNER
UND PRO TAG

Therapien in der Tagesklinik



Fr. 308.75

VON DER OBLIGATORISCHEN KV ANERKANNTER DURCHSCHNITTSTARIF 2021

751 Fr.

KOSTENSCHÄTZUNG
FÜR EINEN PFLEGETAG



0,90

WERT DES PROVISORISCHEN
TARMED-TAXPUNKTES
• («Tiers payant»)

37

ANZAHL PFLEGEHEIME MIT
KONSULTATION-LIAISON

24,6

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER IN TAGEN

24,6
Stationäre Behandlungszentren

11,7
Jugendliche

24,3
Erwachsene

34,6
Ältere Menschen



Serge RENEVEY
Generaldirektor

Trotz der Pandemie setzt das Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) seine Überlegungen über seine Zukunft fort und legt strategische Ausrichtungen fest. Zur Konkretisierung des bisherigen strategischen Fundaments gesellen sich neue Perspektiven in der Entwicklung der Patientenerfahrung in einem FNPG der neuen Generation.

Das FNPG legt strategische Ausrichtungen fest

Das Jahr 2021, das vierzehnte Geschäftsjahr des FNPG, stand zwar erneut unter dem Zeichen der Covid-19-Pandemie – es war aber auch eine Zeit der Entscheidungen und der Resilienz, in der viele der bisherigen strategischen Ausrichtungen ihre endgültige Konkretisierung erfahren haben. Parallel dazu flossen neue Perspektiven und Überlegungen in unseren Diskurs ein, die die Grundlage unserer strategischen Absichten zur gemeinsamen Gestaltung des FNPG der Zukunft bilden.

Im Bereich der kontinuierlichen Anpassung an die ständigen Entwicklungen der Pandemie sei einleitend das kompetente und unermüdliche Engagement des Covid-19-Krisenkomitees hervorgehoben. Dieses Komitee setzt sich aus den wichtigsten interdisziplinären Akteuren der Institution zusammen, einschliesslich der Personalmedizin und der Arbeitssicherheit/-gesundheit, und steht unter der Leitung von Prof. Dr. Gothuey. 2021 trat es mehr als zwanzigmal zusammen, um die Pandemieparameter, Risiken, Informationsflüsse, Gesetzesänderungen und offiziellen Empfehlungen zu analysieren

und alle Vorsichtsmassnahmen zu treffen, die man vernünftigerweise vom Arbeitgeber FNPG erwarten durfte, um den Schutz unserer Patientinnen und Patienten und unseres Personals zu optimieren. Der Transparenz halber sei erwähnt, dass seit Beginn der Pandemie bis am 31. Dezember 2021 rund 160 Mitarbeitende und 40 Patienten positiv getestet wurden. 2021 hatten wir im Zusammenhang mit Covid-19 glücklicherweise keinen Todesfall zu beklagen.

In wirtschaftlicher Hinsicht beliefen sich die direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie für das FNPG (Mindereinnahmen und Mehrkosten) im Jahr 2021 auf 2,4 Millionen Franken, die vom Staat Freiburg direkt mit 890 570 Franken subventioniert wurden. Im Jahr 2020 hatten sich diese Auswirkungen auf insgesamt 5,5 Millionen Franken belaufen.

Trotz der negativen Auswirkungen der Pandemie blickt das FNPG auf ein erspriessliches Jahr zurück, zum einen, was die endgültige Umsetzung seiner Strategie des Ausbaus der psychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungen in der

zweiten Kantonssprache, der deutschen Sprache, angeht. Tatsächlich ist das FNPG Freiburg, das neue integrierte Psychiatriezentrum in Villars-sur-Glâne, seit Anfang 2021 voll funktionsfähig; es verfügt über 60 Betten, von denen 40 für die deutschsprachige Kantonsbevölkerung reserviert sind. Das Zentrum umfasst auch eine deutsche und eine französische Tagesklinik, ein zweisprachiges Zentrum für forensische Psychiatrie, ein deutsches und ein französisches Ambulatorium, ein Universitäres Zentrum für psychiatrische Forschung und die zweisprachige Kantonale Notfallpsychiatrie, die 24/7 in Betrieb ist.

Auf die Realisierung des Projekts des FNPG Freiburg ist das FNPG besonders stolz. Der Standort wurde in Etappen eröffnet und stellt sowohl die Nutzer, das Personal als auch die Zuweiser und Partnerinstitutionen voll und ganz zufrieden. Zudem hat das FNPG im Einklang mit dem kantonalen Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser über 70 % der Gesamtinvestition von 42 Millionen Franken aus eigenen Mitteln finanziert, die aus seiner Tätigkeit stammen. Das FNPG verfügt nun für mehrere Leistungen



über zwei alternative Standorte: einen in Marsens und einen in Villars-sur-Glâne, 300 m vom HFR Freiburg – Kantonsspital entfernt.

Was die Entwicklung von Leistungen anbelangt, ist das FNPG neben der vollständigen Eröffnung des FNPG Freiburg nicht untätig geblieben. Als Beispiele für die Stärkung unseres Therapieangebots zu nennen sind etwa die Einführung der Diacetylmorphin/Heroin-Abgabe für heroinabhängige Patienten, bei denen klassische Therapiestrategien gescheitert sind, oder der innovative Einsatz der virtuellen Realität in der Psychotherapie (VR-Expositionstherapien).

Im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie hat das FNPG eine Sprechstunde mit dem Namen COLIBRI eröffnet, die auf die Behandlung junger Substanzkonsumenten in komplexen Konstellationen spezialisiert ist. Dabei steht COLIBRI für «Consultation Liaison - BRève Intervention». Die Kinder- und Jugendpsychiatrie des FNPG hat ausserdem die Interventionen des PsyMobile gestärkt, ein aufsuchendes interdisziplinäres Angebot, das die Res-

ourcen der Gemeinschaft einbindet und das doppelte Ziel verfolgt, ein Vertrauensverhältnis zum Kind oder Jugendlichen und zu seiner Familie aufzubauen und das oftmals wenig beanspruchte Helfernetz stärker einzubeziehen, um möglichst rasch zur klassischen kinderpsychiatrischen Versorgung wechseln zu können.

Wie im Titel angedeutet, wurde im Jahr 2021 in verschiedener Hinsicht am Strategierahmen 2022–2030 des FNPG gearbeitet. Der Verwaltungsrat, die Generaldirektion und der Direktionsrat des FNPG haben die Lage genau analysiert und eingehende Überlegungen zur Festlegung von Leitlinien angestellt, nach denen sich die Entwicklungen des FNPG in den nächsten Jahren richten könnten. Obwohl die Strategie zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Zeilen noch nicht in Stein gemeisselt ist, sei die Absicht des FNPG erwähnt, die jüngsten Errungenschaften zu konsolidieren und die notwendigen Anpassungen seiner Tätigkeit durch folgende Aktionsfelder sicherzustellen: Konsolidierung der Leistungen, Stärkung der Patientenerfahrung durch die Festigung der therapeutischen Partnerschaft,

Agilität der Organisation für rasche Reaktionen auf veränderte Umstände, Entwicklung einer proaktiven internen und externen Kommunikation, Anpassung und Abstimmung der personellen und materiellen Ressourcen und akademische Stärkung der Ausbildungs- und Forschungsressorts.

Der Reihe nach, als erstes im Bereich der Leistungen setzt sich das FNPG folgende Ziele: Stärkung der Kundenorientierung, der Partnerschaft mit den Patienten und der Psychoedukation insbesondere im Bereich des Verständnisses der Wirkung der Medikamente und Verallgemeinerung des Einsatzes des Therapieplans und des Shared Decision Making zwischen Arzt und Patienten. Das FNPG ist somit auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und organisiert seine Leistungen immer wieder neu, um den psychischen Störungen mit den aktuell besten Techniken bestmöglich begegnen zu können.

Der zweite Pfeiler betrifft die regelmässige und notwendige Optimierung der Formen neuronaler Organisation, die im Kanton verstreut und oft massgeschnei-

dert sind. Während sich das FNPG für das neuronale Management, die Agilität, den Netzwerkansatz und die Kontingenz der Organisationsformen entscheidet, ist es sich auch der Entropie des Umfelds bewusst, in dem es sich bewegt und die de facto eine Desorganisation generiert, auf die ständig neue Antworten gefunden werden müssen. Das FNPG optimiert somit in regelmässigen Abständen die Formen seiner Organisationen nach den Kriterien der optimalen Funktionsweise und der Wirtschaftlichkeit.

Im Bereich der Kommunikation wird es ein langer Weg sein, denn bestimmte Eigenschaften des FNPG sind verkannt und müssen besser bekannt bzw. stärker anerkannt sein. Um beispielsweise von Medien, Politikern und Meinungsführerinnen besser verstanden zu werden und um die Nähe zu den Einwohnerinnen und Einwohnern unseres Kantons zu pflegen, entwickeln wir eine relevante kantonale und nationale Präsenz und eine wissenschaftliche und valorisierende externe Kommunikation mit Vorträgen, Broschüren, Publikationen, Tagen der offenen Tür und anderen Veranstaltungen.

Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung unserer strategischen Positionierung vorwiegend auf der Qualität der Akteure und Ressourcen beruht, die Tag für Tag daran beteiligt sein werden. Deshalb müssen wir die Personal- und Materialressourcen auswählen, rekrutieren, an uns binden, pflegen und gedeihen lassen, indem wir beispielsweise in Ausbildung und Forschung investieren und deren Ergebnisse in die klinische Arbeit einfließen lassen.

Was die Ergebnisse in den Bereichen Finanzen und Qualität angeht, kann das ausgeglichene Rechnungsergebnis angesichts der Pandemie und der Eröffnung eines zweiten stationären Standorts als sehr gut bezeichnet werden und die Qualität der klinischen Leistungen des FNPG rangiert gemäss den Parametern des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken im Jahr 2021 wie im Allgemeinen gewohnt im deutlich überdurchschnittlichen Bereich.

All diese ausgezeichneten Ergebnisse sind auf den kompetenten und unermüdbaren Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen, denen ich meinen herzlichen Dank ausspreche.

	Bestand 2021		Bestand 2020	
FNPG				
Verwaltungspersonal	37,23	M: 18,2 / F: 19,03	35,90	M: 16,8 / F: 19,1
Betriebspersonal	68,96	M: 36,22 / F: 32,74	67,77	M: 38,22 / F: 29,54
Medizinisch-technisches Personal	90,49	M: 15,75 / F: 74,74	87,85	M: 15,15 / F: 72,7
Arzt- und Pflegepersonal	270,99	M: 96,05 / F: 174,94	258,49	M: 90,75 / F: 167,74
TOTAL	467,67		450,01	
Personal in Ausbildung	40,30	M: 11,8 / F: 28,5	42,00	M: 11 / F: 31
Pflegeheim Les Camélias				
Arzt- und Pflegepersonal	17,77	M: 2 / F: 15,77	17,29	M: 2 / F: 15,29
TOTAL	17,77		17,29	
Personal in Ausbildung	2,00	M: 0 / F: 2	3,00	M: 0 / F: 3

Personalstatistik



1985

m

Der Verwaltungsrat (VR) ist das oberste Organ des FNPG und zählt neun Mitglieder. Im Rahmen der Gesundheitsplanung und des Leistungsauftrags des Staatsrats fasst er die für die dynamische Entwicklung des FNPG nötigen strategischen Entscheide und fördert dabei die Zusammenarbeit der öffentlichen und privaten Partner im Bereich der psychischen Gesundheit.

Verwaltungsrat des Freiburger Netzwerks für psychische Gesundheit

Der VR sorgt für die Einsetzung rationeller und wirksamer Strukturen, den guten Betrieb des FNPG und die Qualität der Leistungen, wobei er insbesondere die Weiterbildung des Personals fördert. Unter dem Vorsitz von Anne-Claude Demierre, Staatsrätin und Vorsteherin der Direktion für Gesundheit und Soziales, fanden 2021 dreizehn VR-Sitzungen statt.

Der VR hat genehmigt:

die Jahresrechnung 2020 des Pflegeheims *Les Camélias* und den Bericht der Revisionsstelle;

— die Jahresrechnung 2020, ihren Anhang und den Jahresbericht 2020 des FNPG;

— das Budget 2022 des FNPG;

— eine Übergangsbestimmung für das Reglement über die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen der Assistenzärzte, Stellvertretenden Oberärzte und Oberärzte im FNPG;

— den Austritt des FNPG aus der Immobilienengossenschaft *Société coopérative immobilière «Monts-de-Marsens»*;

— die Vereinbarung vom 1. Juni 2021 mit Tarifsuisse über die Vergütung ambulanter Behandlungen mit Heroin- und Methadonverschreibung für opioidabhängige Patienten;

— die Leistungsaufträge des Staates Freiburg für das Jahr 2022;

die Vereinbarung vom 15. Juni 2021 zwischen H+, HSK, Tarifsuisse und CSS über die nicht vollumfängliche Weitergabe von Vergünstigungen gestützt auf Art. 56 Abs. 3^{bis} KVG;

— die Ausschreibung der Stelle einer Stellvertretenden Generaldirektorin oder eines Stellvertretenden Generaldirektors;

— die SWOT-Analyse des FNPG;

— die Zuweisung des Fonds des *Vide-Poches* in den Forschungsfonds, um die Qualität der Forschung im FNPG zu stärken;

— die KVG-Tarifvereinbarung über die Vergütung ambulanter Leistungen für ärztlich kontrollierte Opioid-Agonisten-Therapien bei Opioidabhängigkeit, die am 1. Januar 2022 in Kraft tritt;

— die Baserate-Tarife mit Tarifsuisse und CSS für das Jahr 2022;

— die Einplanung einer Fläche für Räume des FNPG im Projekt Chamblioux-Bertigny des HFR Freiburg – Kantonsspital.



Der VR hat ernannt:

Krzysztof Skuza zu einem Mitglied des Ethikkomitees des FNPG;

—

Dr. Christian Jaeger zu einem Leitenden Arzt des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie ab dem 1. Oktober 2021;

—

Dr. Luca Rampa zum Stellvertretenden ärztlichen Direktor des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie ab dem 1. Oktober 2021;

—

Dr. Patrizia Winter zur Chefärztin der deutschsprachigen Psychiatrie des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie ab dem 1. Juni 2022;

—

Dr. Oana Ghira zu einer Leitenden Ärztin des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie für das FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne ab dem 1. März 2022.

Der VR hat zur Kenntnis genommen:

den *Management Letter* der Revisionsstelle des FNPG;

—

die erste Stellungnahme des Ethikkomitees

betreffend die Behandlung minderjähriger Patienten in den Intensivzimmern des Erwachsenenbereichs;

—

die regelmässigen Berichte über die finanzielle Situation des FNPG;

—

Überlegungen zur institutionellen Behandlung von Personen mit Persönlichkeitsstörungen, die mit gewalttätigem Verhalten verbunden sind;

—

das gesamte therapeutische Leistungsangebot des FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne;

—

die Patientenzufriedenheitsumfrage 2021;

—

die Genehmigung des Auftrags und der strategischen Ziele, die der Staat dem FNPG für die Jahre 2022–2025 vorgegeben hat, durch den Staatsrat.

Die Baukommission, die für die Überwachung der Baustelle des deutschsprachigen Psychiatriezentrums in Villars-sur-Glâne zuständig war, hat im Oktober 2021 zum letzten Mal getagt. Die Mitglieder

der Baukommission waren: Michel Kappler (Präsident und VR-Mitglied), Serge Renevey, Thomas Plattner, Irénée Gobet, Charly Oberson, Carla Pinto und zwei Architekten des Büros *LZA Architectes SA*. Der VR wurde im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie regelmässig über die zahlreichen Massnahmen informiert, die das Krisenkomitee des FNPG beschloss, insbesondere durch einen regelmässig verteilten Covid-19-Newsletter.

Vom VR behandelte Rechtssache:

Im Zusammenhang mit einem Fall von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz ergriff der VR alle erforderlichen rechtlichen, Schutz- und Kommunikationsmassnahmen. Der angezeigte Fall wurde in einem formellen Verfahren gemäss der Freiburger Verordnung über Mobbing, sexuelle Belästigung und zwischenmenschliche Probleme am Arbeitsplatz bestätigt. Das formelle Verfahren wurde von einer unabhängigen Drittpartei durchgeführt. Nach dem Weggang der beschuldigten Person wurde die Stelle der ärztlichen Direktion des Bereichs Alterspsychiatrie neu ausgeschrieben.



Dr. Laurent HOLZER
 Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und
 Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

2021 war nicht das Jahr des langersehnten Endes der Pandemie, sondern jenes der Erstreckung der restriktiven Schutzmassnahmen und ihrer negativen Auswirkungen vor allem auf die Psyche Jugendlicher. Der hohe Aufnahmepressure und die Auslastung der stationären Abteilung begannen im Herbst 2020, zogen sich über das ganze Jahr 2021 und stellten das Personal auf eine harte Probe. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, traf der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie verschiedene Massnahmen wie etwa die Stärkung der Interprofessionalität.

Die Stärkung der Interprofessionalität als Antwort auf die Folgen der Covid-19-Pandemie

Die Matrixstruktur des Organigramms des FNPG ist ein natürlicher Anreiz für Zusammenarbeitspraktiken zwischen den Fachpersonen, die an der psychiatrischen Versorgung beteiligt sind. Dennoch bleibt die Umsetzung der Interprofessionalität innerhalb des internen und externen Netzwerks eine langwierige Aufgabe, auf die es in der Praxis stets zu achten gilt.

Das Konzept der «koordinierten Zusammenarbeit im Interesse der Patienten» war schon immer nuancenreich, wie die verschiedenen Begriffe zeigen, mit denen es bisweilen bezeichnet wird: Multidisziplinarität, Interdisziplinarität, Transdisziplinarität, Multiprofessionalität usw. Und wenn sich ein Begriff durchsetzt, dann ist es nicht einfach, sich auf seine Definition und seinen Anwendungsbereich zu einigen. Gegenwärtig setzt sich der Begriff «Interprofessionalität» durch, indem er in das Vokabular des BAG Eingang gefunden hat: Er bildet Gegenstand des Schlussberichts «Definition des Begriffs «Interprofessionalität» im Gesundheitswesen im Schweizer Kontext», den Gerber und Rüfli im April 2021 im Auftrag des BAG veröffentlicht haben.

Gemäss der Definition der WHO umfasst Interprofessionalität zwei komplementäre Elemente: zum einen die *interprofessionelle Bildung* des Gesundheitspersonals und zum andern die *interprofessionelle Zusammenarbeit* (IPZ) bzw. Berufspraxis. Der Inhalt und die Anwendung des Begriffs gehen also weit über die blossen Berufspraktiken hinaus.

Die Studie des BAG resümiert die in der Schweiz vorherrschende Meinung über die kooperative Praxis, die verschiedene kumulative Elemente umfasst: Bei der Behandlung der Patienten arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen nicht jede für sich, sondern zusammen. Die Beteiligten interpretieren die Informationen gemeinsam und treffen gemeinsam Entscheidungen über das Vorgehen. Die Zusammenarbeit führt zu Ergebnissen, die die einzelnen Berufsgruppen alleine nicht hätten erreichen können. Die verschiedenen Berufe arbeiten auf Augenhöhe zusammen und die Rollen der Beteiligten werden einvernehmlich festgelegt. Und schliesslich werden die Patienten in die Behandlung einbezogen. Doch wie wird Interprofessionalität im Bereich Kinder-

und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (im Folgenden: BKJPP) des FNPG im Alltag umgesetzt? Während sie im stationären Bereich unerlässlich ist, beruht ihre Umsetzung im ambulanten Bereich auf einer kooperativen Praxis, die täglich gepflegt werden muss.

Sinnbildlich für die absolute Notwendigkeit der Teamarbeit ist die stationäre Behandlung von Patienten, die sich in einem Notfall oder in einer Krise befinden. Dort ist für alle Beteiligten klar, dass keine Berufsgruppe ohne die Hilfe der anderen arbeiten könnte. Eine Zusammenarbeit «auf Augenhöhe» mit einvernehmlich festgelegten Rollen ist indessen angesichts der Geschichte der Spitalpflege und der tief verwurzelten Hierarchien in Medizin und Pflege ein ehrgeiziges Ziel, obwohl Sitzungen und Übergaben zum Informationsaustausch und zur gemeinsamen Entscheidungsfindung beitragen. Dennoch ist ebendies das Ziel unserer Jugendstation Chrysalide mit ihrem interprofessionellen Team aus Fachpersonen aus der Psychiatrie, der Psychologie, der Pflege und der Sozialpädagogik. Die Chrysalide erfuhr wichtige Veränderungen, indem

sie einen neuen Stationsleiter, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine neue Bereichsleiterstelle erhielt. Das in Entwicklung befindliche Pflegekonzept fördert die Interprofessionalität als Faktor der Kohärenz, der Solidarität und der gegenseitigen Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen – Stärken, ohne die die Chrysalide den stark gestiegenen Aufnahmepressur und die gleichzeitige Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nicht hätte bewältigen können.

Im ambulanten Bereich ist die Situation etwas anders. Die Konsultationen und Psychotherapien sind grösstenteils auf längere Zeit ausgelegt und die Therapeutinnen und Therapeuten arbeiten mehr oder weniger selbstständig. Wichtig ist die Dimension der Teamarbeit jedoch in Bezug auf die Betreuung der Fachpersonen während ihrer Ausbildung und die Unterstützung aller Teammitglieder ungeachtet ihres Berufs. In den Ambulatorien des BKJPP erforderten der erhöhte Aufnahmepressur, die Zunahme der Angst- und depressiven Störungen und die ausgelastete Jugendstation eine Intensivierung der ambulanten Krisenintervention und eine engere Zusammenarbeit mit der Jugendstation und Psymobile.

Durch die Anstellung eines deutschsprachigen Leitenden Arztes im Oktober 2021 wurde zur Stärkung der kooperativen Praxis im ambulanten Bereich beigetragen. Der neue Leitende Arzt ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und für Erwachsenenpsychiatrie und hat lange interprofessionell in der Deutschschweiz praktiziert. Die Stärkung der kooperativen Praxis war bereits von der Leitenden Ärztin des französischen Ambulatoriums begonnen worden, für die der Teamgeist im ambulanten Bereich genauso wichtig ist wie anderswo.

IPZ ist im Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie (ZKJP) des FNPG Freiburg somit sehr wichtig. Das interprofessionelle Team besteht aus erfahrenen Fachleuten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, d. h. aus ärztlichen und psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, einem Sozialpädagogen und einem Sozialarbeiter mit Ausbildung in Familientherapie sowie aus Pflegepersonal. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, ihren Familien, Sozialpädagogen, Lehrpersonen, Beistandspersonen usw. kann im ZKJP stattfinden – oder durch unseren

aufsuchenden Dienst PsyMobile zu Hause oder in Heimen usw., wenn sich die Kinder und Jugendlichen aus gesundheitlichen Gründen nicht ins ZKJP begeben können. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und den externen Fachpersonen fördert die IPZ die psychische Gesundheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Das ZKJP wendet ein interprofessionelles Behandlungskonzept an, in dem das Behandlungsteam (Therapie, Pflege/Sozialpädagogik, Schule usw.) die Kinder und Jugendlichen durch die gesamte Behandlung begleitet.

Wir arbeiten auf der Grundlage der Freiwilligkeit und der Motivation, d. h., dass alle Behandlungsmassnahmen die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen und die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters voraussetzen. Der therapeutische Rahmen sieht einen Spielraum vor, um die individuellen Grenzen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien berücksichtigen zu können. Die Klärung des Auftrags und die Festlegung gemeinsamer Ziele bilden den Kern der Behandlung. Diese Interprofessionalität wurde dadurch verstärkt, dass mehrere Gesundheitsfachpersonen für PsyMobile rekrutiert wurden, die dem ambulanten Team des ZKJP zugewiesen wurden.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie geht der Begriff der psychischen Gesundheit weit über den medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Bereich hinaus, und die Interprofessionalität muss hier neben den Gesundheitsfachpersonen im engeren Sinne auch Fachleute aus den Bereichen der Erziehung, der Bildung und der Justiz einbeziehen. Die Interprofessionalität im BKJPP geht somit über den von der WHO definierten Begriff hinaus und ist eine grosse Herausforderung für die interprofessionelle Ausbildung, die auf alle im Kinder- und Jugendbereich tätigen Fachpersonen auszudehnen ist. Dies ist eine grosse Herausforderung, weil die Ausbildungswege, die zu den einzelnen Berufen führen, überwiegend sehr spezifisch und wenig auf Interprofessionalität ausgerichtet sind. Im Übrigen wurde der BKJPP bei der Visitation durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiterbildung und Fortbildung im Juni 2021 wieder als Weiterbildungsstätte der Kategorie B für den Facharztstitel in Kinder- und Jugendpsychiatrie anerkannt, und die Interprofessionalität ist integraler Bestandteil seines Weiterbildungskonzepts.

Die Krönung des Berichtsjahres bildete die Publikation der gemeinsamen Empfehlungen des Fachverbands Sozial- und Sonderpädagogik (INTEGRAS) und der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (SGKJPP) «Empfehlungen für eine gute interdisziplinäre Praxis zwischen Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im Kontext ausserfamiliärer Unterbringungen». Diese Empfehlungen sind das Ergebnis der über zwei Jahre langen Arbeit einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern von INTEGRAS und der SGKJPP.

Trotz der enormen Arbeitslast infolge der Zunahme von psychischen Erkrankungen in der jüngeren Bevölkerung war 2021 für den BKJPP in Bezug auf die Ressourcen insgesamt ein ziemlich gutes Jahr. Mit den zugesprochenen Ressourcen konnte das Projekt Colibri umgesetzt, das Team von PsyMobile verstärkt, die Frühdiagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen entwickelt, eine Bereichsleiterstelle geschaffen und ein deutschsprachiger Leitender Arzt eingestellt werden. Zu erwähnen ist sodann auch der Plan des Staates Freiburg zur Unterstützung der Jugend, in dessen Rahmen der Staatsrat Ende 2021 beschloss, die Ausweitung der Leistungen von PsyMobile auf Wochenenden und Feiertage finanziell zu unterstützen. Obwohl die Covid-Krise und die enorme Arbeitslast eine spontane Stärkung der Interprofessionalität zur Folge gehabt haben, sind weitere Anstrengungen erforderlich, um sie weiter auszubauen: sowohl BKJPP-intern in der täglichen Kommunikation, damit die Zusammenarbeit praktiziert und auf geteilten Informationen und auf gemeinsamen Entscheidungen beruhen, als auch BKJPP-extern, damit die Schlüsselakteure einbezogen werden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und einen Einfluss auf deren psychische Gesundheit haben. Anstrengungen sind schliesslich auch in der Ausbildung ausserhalb des Gesundheitsbereichs erforderlich, damit sich die Grundsätze der Interprofessionalität auch in der Erziehung und Pädagogik verbreiten. Wir hoffen, dass das Jahr 2022 die Gelegenheit sein wird, eine Interprofessionalität umzusetzen, die den Herausforderungen des BKJPP entspricht und die jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zum Nutzen gereicht.



Prof. Dr. Isabelle GOTHUEY
Ärztliche Direktorin des Bereichs
Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie

Der Bereich Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie des FNPG bleibt dynamisch, dies auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie und trotz der verschiedenen Schutzmassnahmen, die die klinische Tätigkeit in einigen gemeindenahen Strukturen wie unseren Tageskliniken oder im stationären Bereich eingeschränkt haben.

Dr. Luca RAMPA, Dr. André KUNTZ, Dr. Christoph SALATHÉ

Dynamisch und modern trotz der Corona-Pandemie

Nach den verschiedenen Umzügen und Zusammenlegungen von klinischen Abteilungen im FNPG Freiburg Ende 2020 ging es im Jahr 2021 auch um die Konsolidierung der Tätigkeit der Kantonalen Notfallpsychiatrie, des französischsprachigen Ambulatoriums Nord, des Zentrums für forensische Psychiatrie und der Behandlungskette der deutschsprachigen Allgemeinpsychiatrie. In diesem Bericht sollen einige Entwicklungen näher beleuchtet werden, und im Folgenden berichten der Leiter der Kantonalen Notfallpsychiatrie und der Leiter der Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen von der Entwicklung der Strukturen, für die sie verantwortlich sind.

Darüber hinaus möchten wir die Entwicklung eines forensisch-psychiatrischen Programms für Gefängnisinsassen mit institutionellen therapeutischen Massnahmen nicht unerwähnt lassen. Diese wurde mit der grosszügigen Unterstützung unserer Partner der Sicherheits- und Justizdirektion des Kantons Freiburg ermöglicht. Herzlich danken möchten wir zudem dem Stellvertretenden ärztlichen Direktor Dr. Armin Kratzel, der sich Ende 2021

nach mehr als 12 Jahren im FNPG frühzeitig pensionieren liess. In all diesen Jahren konnten wir von seiner grossen psychiatrischen Erfahrung und seinen ausgezeichneten Kenntnissen der tagesklinischen Strukturen in der Schweiz profitieren. Seine Nachfolge hat Dr. Luca Rampa angetreten. Wir freuen uns über die Ernennung dieses erfahrenen Kollegen, der die Entwicklung der Behandlungskette der deutschsprachigen Allgemeinpsychiatrie massgeblich mitgetragen hat.

Der Bereich Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie des FNPG (im Folgenden: Erwachsenenbereich) realisierte schliesslich auch akademische Entwicklungen und engagierte sich nachhaltig im Unterricht und in den Praktika der Bachelor- und Masterstudierenden in Humanmedizin der Universität Freiburg. Der Erwachsenenbereich wurde ausserdem als unumgänglicher Partner in verschiedene universitäre Entscheidungs- und Beratungsgremien integriert.

Die Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen des FNPG in Bewegung

Laut Chefarzt Dr. André Kuntz konnte die Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen im Berichtsjahr trotz der Covid-19-Pandemie gemeinsam mit verschiedenen FNPG-internen, kantonalen oder interkantonalen Partnern mehrere Projekte verwirklichen.

Mit dem [Projekt DAM](#) (Diacetylmorphin/Heroin) erweiterte das Freiburger Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (FZA) ab Juni 2021 sein Spektrum an Opioid-Agonisten-Therapien (OAT) für schwer heroinabhängige Patienten, bei denen die klassischen OAT nicht zum Erfolg geführt haben. Für diese neue Konsultation wurden die Räume des FZA speziell eingerichtet, um die Abgabezeiten auf zwei pro Tag zu erweitern. Dieses Projekt wurde mit der bedeutenden und wertvollen Unterstützung von ausserkantonalen Partnern realisiert, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten.

Am 30. Juni 2021 organisierte die Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen in Zusammenarbeit mit dem [Collège romand de médecine des addictions](#), der Schweizerischen Gesellschaft

für Suchtmedizin und den Freiburger Partnern eine nationale Konferenz mit dem Schwerpunkt junge Konsumenten mit dem Titel «Ich konsumiere, also bin ich?». Im Kontext der Covid-19-Pandemie fand die Konferenz virtuell statt, und sie war ein grosser Erfolg.

In Zusammenarbeit mit dem Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie konnte das Projekt COLIBRI entwickelt werden, ein spezialisiertes Angebot für junge Substanzkonsumentinnen und -konsumenten. Dabei wurden dem mobilen Team des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie zwei Kolleginnen mit Erfahrung in Kinder- und Jugendpsychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen angegliedert.

Im September 2021 fand die 13. Ausgabe des *Forum Addiction Fribourg* zum Thema Sucht im Alter statt, in enger Partnerschaft mit dem Bereich Alterspsychiatrie und interessierten Partnern im Kanton Freiburg. Diese Veranstaltung fand im Kontext eines kantonalen und eidgenössischen Fokus auf Hilfsangebote für Senioren mit einer Konsumproblematik statt.

Mit dem Projekt *Expositionstherapie in virtueller Realität (VR-Exposition)* bedient sich die Suchttherapie neu auch der virtuellen Realität. Diese neue Technologie wird zunächst hauptsächlich im FZA und auf der Station Thalassa zum Einsatz kommen. Sie wird es ermöglichen, das therapeutische Spektrum für zahlreiche Problematiken wie Alkoholabhängigkeit und Phobien zu erweitern, wird aber auch zu Entspannungszwecken eingesetzt werden können. Im FZA wurde in diesem neuen Bereich eine Schulung organisiert.

Die Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen beteiligt sich ab Januar 2022 an der nationalen Hotline 0800 801 381 für Spielsüchtige, Angehörige und Fachpersonen, dies in Zusammenarbeit mit ihren Partnern des *interkantonalen Programms zur Bekämpfung der Spielsucht*. Diese Hotline ist kostenlos, anonym und rund um die Uhr erreichbar.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um den Teams der Behandlungskette für Abhängigkeitserkrankungen und den Kolleginnen und Kollegen der Bereiche Kinder- und Jugendpsychiatrie und Alterspsychiatrie zu danken, die zur Entwicklung und Umsetzung dieser Projekte beigetragen haben.

Eröffnung der Kantonalen Notfallpsychiatrie

Die Kantonale Notfallpsychiatrie im FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne in der Nähe des HFR Freiburg – Kantonsspital wurde mitten in der Covid-19-Pandemie eröffnet. Im April 2020 wurde sie in provisorischen Räumen teileröffnet, und seit September 2020 steht sie Erwachsenen in psychischen Notfällen *sieben Tage die Woche rund um die Uhr* in ihren endgültigen Räumen im FNPG Freiburg zur Verfügung.

«Dieser Dienst führt Notfallgespräche bzw. notfallpsychiatrische Untersuchungen durch und weist Personen, die sich in einem psychiatrischen Notfall befinden, dem geeigneten psychiatrischen Angebot zu», erklärt Chefarzt Dr. Christoph Salathé. Das Notfallteam bietet auch ambulante Kriseninterventionen von bis zu zehn Terminen an, die engmaschig bzw. mehrmals wöchentlich angesetzt werden können. Das Angebot ist auf Französisch immer verfügbar, und für deutschsprachige Patienten sind täglich Zeitfenster vorgesehen.

Bevor man sich zur Kantonalen Notfallpsychiatrie begibt, empfiehlt es sich, die Nummer 026 305 77 77 anzurufen, die telefonische Triage- und Zuweisungsplattform des FNPG. Telefonisch wird einem dann ein Termin am selben oder am nächsten Tag gegeben, so dass die Wartezeit vor Ort reduziert wird. Man kann die Kantonale Notfallpsychiatrie auch ohne vorherigen Anruf aufsuchen. Diesfalls besteht indessen das Risiko, dass man vor Ort warten muss.

Die psychiatrische Notaufnahme wird durch ein interdisziplinäres Team gewährleistet, das die ärztliche, pflegerische, psychologische und soziale Betreuung koordiniert. Das Team wird nachts und an Wochenenden durch die Dienstärzte des FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne sowie durch das Pflorgeteam der Station Vénus verstärkt. Die allgemeinspsychiatrische Station Vénus nimmt vor allem Personen auf, für die es sich um den ersten stationären Aufenthalt handelt oder die einer Krisenintervention bedürfen.

Nutzung der Kantonalen Notfallpsychiatrie

Bis 2019 kümmerte sich das Psychosoziale Zentrum des FNPG um die psychiatrischen Notfälle. Dieses Team verzeich-

nete im Durchschnitt 1,8 neue Fälle pro Werktag. Die Nutzung stieg allmählich an und erreichte 2020 2,5 neue Fälle und 2021 rund 4 neue Fälle pro Kalendertag. Generell konnte festgestellt werden, dass mehr als zwei Drittel der aufgenommenen und untersuchten Personen ambulant betreut werden konnten und weniger als 30 % einen stationären Aufenthalt benötigten. Die stationären Aufenthalte wurden jeweils unmittelbar im Anschluss oder in den Tagen nach der Untersuchung angesetzt.

Die Kantonale Notfallpsychiatrie arbeitet mit allen Diensten des FNPG zusammen, aber auch mit der Notaufnahme des Freiburger Spitals HFR. Sie arbeitet ebenfalls mit der Polizei zusammen, wenn es um dringende Untersuchungen von Personen in Not oder bei Selbstmordversuchen geht. Auch die im Kanton niedergelassenen Ärzte können Patienten überweisen, die sich in Not oder in einer Krise befinden, wenn sie dringend eine psychiatrische Behandlung benötigen.

Mit der Eröffnung der Kantonalen Notfallpsychiatrie stellt das FNPG der Freiburger Bevölkerung ein neues Angebot zur Verfügung, um den Zugang zur psychiatrischen Versorgung niederschwelliger zu gestalten, sie zu destigmatisieren und um sicherzustellen, dass alle, die sie benötigen, in einer modernen und wohlgesinnten Struktur aufgenommen werden. Es muss im Freiburger Gesundheitssystem zu einem Reflex werden, dass in Fällen akuter psychischer Not die Nummer 026 305 77 77 angerufen wird. Das Team der Kantonalen Notfallpsychiatrie empfängt alle, die sich in einer akuten psychischen Krise befinden, mit oder ohne vorgängigen Anruf im FNPG Freiburg am Chemin du Cardinal-Journet 3 in Villars-sur-Glâne (in der Nähe des HFR Freiburg).



Dr. Samia HAKIMI
Ärztliche Direktorin a.i. des Bereichs
Alterspsychiatrie und -psychotherapie

Wie in den beiden anderen Bereichen des FNPG stand das vergangene Jahr natürlich auch in unserem Bereich unter dem Zeichen der Covid-19-Pandemie. Im Stationären Behandlungszentrum (SBZ) des FNPG Marsens wurde die Organisation auf verschiedenen Ebenen gestört, und die Arbeitslast des Behandlungspersonals auf den Stationen Jasmin und Aubépine stieg drastisch an. Ausserdem mussten beide Stationen wegen Renovierungsarbeiten im Gebäude C verlegt werden.

Mit den Beiträgen von:

Aurélie Baguena, Fahrid Ben Hassen, Armin Dällenbach, Claudio De Martino, Sarah Duvoisin, Claudia Ibarra, Dagmara Puchala, Jean-Luc Roulin, Caroline Stocker

Der Bereich Alterspsychiatrie in Zeiten der Pandemie

Da die Patienten des Bereichs Alterspsychiatrie im Kontext der Pandemie grundsätzlich als besonders gefährdete Personen gelten, musste für alle Neuaufnahmen eine fünftägige Isolation im Patientenzimmer eingeführt werden, was mit einem enormen Arbeitsaufwand verbunden war, wie man sich unschwer vorstellen kann. Diese Situation wirkte sich natürlich auch auf die Rentabilität des Bereichs aus: Da die Zimmer über zwei Betten verfügen, von denen nur eines belegt werden konnte, hatte dies eine Abnahme des durchschnittlichen Belegungsgrades zur Folge.

Beim Personal waren die Folgen der Pandemie von Anfang an spürbar. Die Belastung des Personals durch die Mehrarbeit, die durch die eingeführten Sicherheitsverfahren verursacht wurde, wurde durch ein allgemeines psychologisches Unbehagen verstärkt. Es gab Zukunftsängste und Besorgnisse angesichts des Mangels an Sicherheitsausrüstung, der zu Beginn der Pandemie herrschte. Zu diesen durchaus berechtigten Befürchtungen kamen Faktoren hinzu, die zu einer gewissen Polarisierung innerhalb der Teams beitrugen: Diskussionen über die Eignung und

Unbedenklichkeit der Impfung oder die Schwierigkeit, Beruf und Privatleben noch unter einen Hut zu bringen.

Ein Teil des Personals, das sich um die infizierten Patienten kümmerte, hatte zudem psychische Schwierigkeiten, die Hilfe erforderten. Tatsächlich hatten wir 2020 unter den Patienten mehrere Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19 zu beklagen. Insgesamt gab es viele Absenzen wegen Krankheit, Quarantäne oder privater Probleme, was sich auf die Effizienz des Personals und der Abteilungen auswirkte. Wie in früheren Situationen zeigte sich auch in der Pandemie die Bedeutung des Proximity-Managements, das sehr präsent und unterstützend war und darauf hinwirkte, dass alle ihre Arbeit bestmöglich erledigen konnten, insbesondere dank regelmässiger Gruppen- und Einzelbriefings, seiner Disponibilität und stets verfügbaren Schutzmaterials.

Bei den Patienten hatten einige einen schweren Krankheitsverlauf und bei einigen verschlimmerte sich ihre psychische Dekompensation. Zur Angst, sich anstecken zu können oder krank zu sein,

kam die Unsicherheit hinzu, die dadurch hervorgerufen wurde, dass die Besucher Abstand halten und Patientenbesuche und -urlaube zeitweise gänzlich verboten werden mussten. Klinisch diagnostizierten wir erstmals eine kognitive Störung im Zusammenhang mit Long-Covid. Das Personal merkte, dass sich die Einsamkeit und die erhöhte Distanz von der Familie und den Verwandten negativ auf die psychische Verfassung, die Ängste und das Stressniveau der älteren Patienten auswirkten und dass sie ein erhöhtes Bedürfnis nach Kontakt hatten, weil sie seltener berührt wurden.

Zur Erinnerung: Schwere Krankheitsverläufe von Covid-19 treten vor allem bei älteren Menschen auf. Sie können neue psychische Störungen induzieren oder bereits bestehende psychische Störungen verschlimmern. Einige dieser Störungen bleiben nach der akuten Episode bestehen und müssen behandelt werden, manchmal auch langfristig, was sich auf die Arbeitslast des Personals auswirkt.

Ein positiver Punkt ist jedoch, dass die meisten Patienten die Impfung akzeptierten.

tierten, einschliesslich der letzten Auffrischungsimpfung, was eine klare prophylaktische Wirkung hatte und häufig eine ambulante Behandlung ermöglichte, allerdings um den Preis einer weniger engmaschigen Betreuung.

Natürlich mussten sich alle Beteiligten an diese neue Realität anpassen, insbesondere auch die bereichsübergreifenden Dienste.

Für den Psychologischen Dienst des FNPG war die Verlegung der Station Jasmine mit organisatorischen Anpassungen verbunden, indem ein Büro gewechselt und zusätzliche Wegstrecken und Materialtransporte einberechnet werden mussten.

Die Stationsarbeit und die Arbeit mit den Patienten und ihren Familien mussten umorganisiert werden. Auch die Netzwerkarbeit und insbesondere das Vorgehen bei der Platzierung von Patienten in Pflegeheime veränderten sich und wurden komplexer. Zum einen brachte die Pandemie zusätzliche Hürden für Pflegeheimübertritte wie Tests und Impfungen hervor. Zum andern machte sie es noch schwieriger, Lösungen für eine Rückkehr von Patienten nach Hause zu finden, weil die gewohnten externen Unterstützungsangebote wie Tagesstätten, Aktivitäten, ehrenamtliche Hilfe, pflegende Angehörige oder die Angebote der Alzheimervereinigung drastisch reduziert oder sogar ganz eingestellt wurden. 2021 hatte der Sozialdienst des FNPG im Bereich Alterspsychiatrie viel zu tun, weil die Nachfrage nach psychiatrischer Sozialarbeit in schwierigen Konstellationen gross war.

Die therapeutischen Leistungen für ältere Menschen wurden wenn immer möglich beibehalten. Sie wurden aber mit covid-19-bedingten Auflagen versehen, so insbesondere im Bereich der Spezialtherapien. Infolge des Schutzkonzepts des FNPG zum Schutz der Patienten und des Personals vor Ansteckungen wurden die musikalischen Aktivitäten nur noch unregelmässig fortgeführt, wobei sie möglichst abwechslungsreich gestaltet wurden, um etwas Fröhlichkeit und Licht in die Stationen zu bringen. Die Spezialtherapien passten ihre ergo-, musik-, bewegungs-, tanz- und massagetherapeutischen Angebote und ihre gestalterischen Ateliers ständig an. Das Atelier «soleil levant» für Werken und Gestalten wurde

etwa angepasst, indem besonders gefährdete Personen nicht mehr zugelassen wurden, oder es wurde ganz geschlossen, als die Pandemie stärker wurde, so insbesondere von Anfang Januar bis Ende April 2021 und seit Dezember 2021.

Auch das Programm für körperliche Mobilisierung und Betätigung erfuhr in der Pandemie Veränderungen. Der Sportlehrer betreute die einzelnen Patientinnen und Patienten nun vermehrt auch individuell in einer dem körperlichen und geistigen Wohlbefinden förderlichen Umgebung. Zusätzlich zu den Innenaktivitäten wurden wöchentlich Pilates und Stretching im Freien sowie Waldspaziergänge vorgesehen. Im Winter wurden Schneeschuhwanderungen gemacht. Die Patienten äusseren in dieser Zeit eine Zufriedenheit, die uns zeigt, wie wichtig es ist, trotz pandemiebedingter Einschränkungen Alternativen anzubieten.

Das FNPG sorgte auch für die spirituellen Bedürfnisse der Patienten. Die Seelsorge des FNPG ging auf spirituelle und religiöse Anliegen ein, die die Patienten äusserten oder vom Behandlungspersonal festgestellt und weitergeleitet wurden.

Die pandemiebedingten Freiheitsbeschränkungen und ihre negativen Auswirkungen bildeten den Hintergrund, vor dem die spirituelle Not in der seelsorgerischen Begleitung zum Vorschein kam. Gewisse Patienten litten unter dem Gefühl, einsam und sozial isoliert zu sein, dass ihre Autonomie bedroht war, weil ihre Mobilität zunehmend eingeschränkt wurde, dass sie Beziehungen verlieren konnten, weil soziale Kontakte fehlten, oder dass sie beim Verlust eines geliebten Menschen nicht richtig Abschied nehmen konnten. Die spirituelle Hilfe erforderte eine Anpassung an jede einzelne Situation und war umso wichtiger, als die Besuche der Angehörigen zeitweise verboten und die sozialen Kontakte stark eingeschränkt waren und diese Schutzmassnahmen den Bereich Alterspsychiatrie besonders stark trafen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Funktionsweise unseres Bereichs hatte, der aufgrund des Profils seiner Patientenpopulation das höchste Risiko für schwere Covid-19-Krankheitsverläufe aufweist. Die Pandemie erforderte Anpassungen, die den Druck auf das ge-

samte Pflege- und Arztpersonal spürbar erhöhten und sich natürlich auch auf die Rentabilität der Abteilungen auswirkten, obwohl der Schaden verglichen mit dem Ausmass dieser weltweiten Gesundheitskatastrophe relativ begrenzt geblieben ist.

Ähnlich, wie dies in der Gesellschaft beobachtet werden konnte, gab es zum Teil grosse Unterschiede in der Wahrnehmung der Pandemie und ihrer Folgen auf unser Leben. Dies zum einen innerhalb des Behandlungspersonals, aber auch zwischen dem Personal, den Patienten, Heimbewohnern, Familien und der Bevölkerung. Diese Unterschiede hatten einen störenden Druck mitunter in entgegengesetzte Richtungen zur Folge. Dieser Aspekt darf in einem Prozess der Rückkehr zur Normalität nicht verheimlicht werden, und das leitende Personal muss psychologische Probleme und potentiell institutionsschädliche Konflikte, die diese Situation hervorgerufen hat und noch hervorrufen kann, sorgfältig aufarbeiten bzw. berücksichtigen.



Christine-Ambre FÉLIX
Pflegedirektorin

Die managerielle und klinische Tätigkeit der Pflegeabteilung konzentrierte sich auf die Entwicklung des Strategieplans 2022–2030 und auf den Aufbau einer Pflegedirektion und eines Pflegekaderkollegiums, die die Herausforderungen der organisatorischen Komplexität sowohl klinisch als auch manageriell meistern können. Parallel dazu beteiligte sich die Pflegeabteilung aktiv an den Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie, die auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Pflegeressourcen beanspruchten, sei es bei der Umsetzung der Hygiene- und Verhaltensregeln in den Abteilungen oder bei der Durchführung der Speichel-Pooling-Tests und der PCR-Abstriche.

Klinische und managerielle Führung in der Pflege: von der Ausübungsverantwortung zur Ausübungsautorität

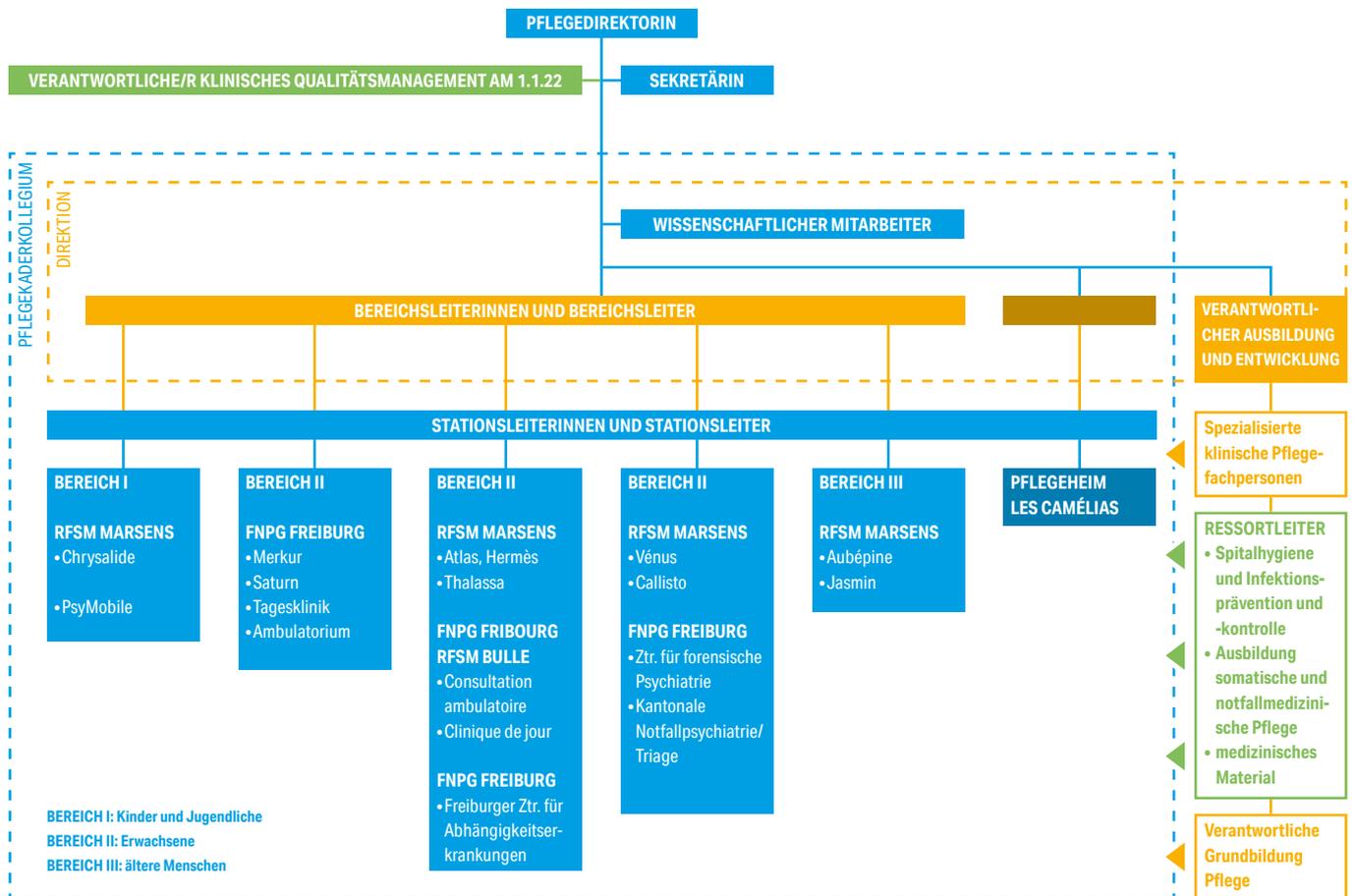
Eine universitäre Ausbildung der Pflegefunktion ist für die Entwicklung und den Einsatz der Pflegekompetenzen in den heutigen Gesundheitsorganisationen von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt sowohl für die klinischen als auch für die leitenden Fachkräfte. Angesichts eines Kontextes, der zahlreichen manageriellen und klinischen Entwicklungen unterworfen und durch Unvorhersehbarkeit geprägt ist, brauchen die Gesundheitsorganisationen mehr denn je Pflegefachkräfte, die eine klinische und managerielle Führung auf der Grundlage der evidenzbasierten Pflege und der aktuellen Managementpraktiken gewährleisten können. Zu diesem Zweck werden die Konturen des Pflegeprofils der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) in der Schweiz und im Ausland periodisch neu definiert. In diesem Rahmen hat die HES-SO den neuen Rahmenlehrplan für die Pflegeausbildung, der 2022 genehmigt werden soll, in die Vernehmlassung gegeben.

Diesem Rahmendokument lassen sich mehrere strukturierende und strategische Elemente für die Pflegepraxis entnehmen. Zunächst einmal üben Pflege-

fachpersonen wie alle Gesundheitsfachpersonen eine Tätigkeit aus, die ein breites Spektrum an Kompetenzen erfordert und gesundheits-, sozial-, humanwissenschaftliche und managerielle Aspekte in sich vereint. Ausserdem erfordert sie wie alle angewandten Wissenschaften ein zwischenmenschliches, managerielles, strategisches und politisches Know-how und ein bedeutendes moralisches Engagement. Im neuen Rahmenlehrplan der HES-SO wird auch die akademische Dimension des Pflegeprofils bekräftigt. Um diesem Kompetenz- und Anspruchsniveau gerecht zu werden, ist ein universitärer Studiengang erforderlich. Nur ein solcher ermöglicht die Entwicklung einer wissenschaftlichen Herangehensweise, eines komplexen Denkens und einer spezifisch pflegerischen Sichtweise, die geeignet ist, mit anderen Fachpersonen zur Entwicklung der klinischen und organisatorischen Praktiken beizutragen. Und schliesslich muss das entwickelte Pflegewissen in der Praxis der klinischen, leitenden und auszubildenden Pflegefachpersonen eine Resonanz finden können, damit diese zur Entwicklung der Organisationen beitragen können.

Vor dem Hintergrund dieser strategischen Ambitionen im Bereich der Ausbildung des Pflegepersonals besteht die Herausforderung für eine Gesundheitseinrichtung wie das FNPG zunächst darin, für Profile attraktiv zu sein, deren Arbeitserfahrung von der Erfüllung der neuen Anforderungen zeugt. Neben der Attraktivität geht es aber auch darum, das Vertragsverhältnis und das institutionelle Engagement dieser Fachkräfte langfristig zu sichern. In einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld erfordert die Bindung kompetenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine motivierende, kompetente und wertschaffende Steuerung auf der Ebene der klinischen Tätigkeit, des Ausbildungsangebots und der Arbeitsorganisation.

Diese Schwerpunkte und Ausrichtungen wurden im Übrigen durch die Annahme der Volksinitiative «Für eine starke Pflege» in der Volksabstimmung vom 28. November 2021 bestätigt. Es geht darum, zu ermöglichen, dass sich die Pflegefunktion von einer Ausübungsverantwortung zu einer wirklichen Ausübungsautorität weiterentwickelt (Dubois, 2022). Die Professionalisierung des Pflegeberufs hat



Aktualisiertes Organigramm der Pflegedirektion und des Pflegekaderkollegiums

diesen Prozess durchlaufen, und in den Pflege- und Gesundheitsorganisationen geht es heute darum, die Einhaltung des Referenzrahmens dieses Berufs zu gewährleisten.

Nach dem Amtsantritt der neuen Pflegedirektorin Ende November 2020 ging es im Jahr 2021 darum, die Pflegeabteilung neu zu organisieren, um den aktualisierten Berufsstandards gerecht zu werden. Bis Ende 2021 wurde die Organisation der Pflegedirektion und des Pflegekaderkollegiums tiefgreifend erneuert.

Stärkung der Pflegeabteilung

Um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Eröffnung des stationären Teils des FNPG Freiburg in Villars-sur-Glâne erfolgreich zu bewältigen, wurde eine Reorganisation der Pflegedirektion beschlossen. Der Leitgedanke dieser Reorganisation lautete Professionalisierung und Profildifferenzierung in den drei Spezialisierungsfeldern Management, Prozesse und klinische Entwicklung / Ausbildung.

Das Management hat in den drei Be-

reichen des FNPG die Funktion der Bereichsleiterin bzw. des Bereichsleiters eingeführt. Das Profil dieser mittleren Führungskraft vereint eine Expertise in psychischer Gesundheit und Psychiatrie und eine erprobte Managementenerfahrung.

Die Pflegedirektion erhielt neu einen wissenschaftlichen Mitarbeiter in Stabsfunktion zugeteilt. Diese Funktion ist auf vier Jahre befristet und soll durch die Implementierung von Dashboards und Leistungskennzahlen helfen, die Arbeitsprozesse zu verbessern und eine Abteilungssteuerung einzuführen. Zu diesem Zweck wurde zudem das Qualitätsmanagement des FNPG in die Pflegeabteilung überführt. Die Steuerung obliegt nun der Pflegedirektion, während nach wie vor eine Qualitätskommission die Schnittstelle zur Generaldirektion und ihren Steuerungsorganen sicherstellt.

Das Ressort Ausbildung und Entwicklung wurde konsolidiert und als bereichsübergreifende Funktion positioniert. Es steuert die Aufgabenbereiche Ausbildung, Forschung und Entwicklung Pflege.

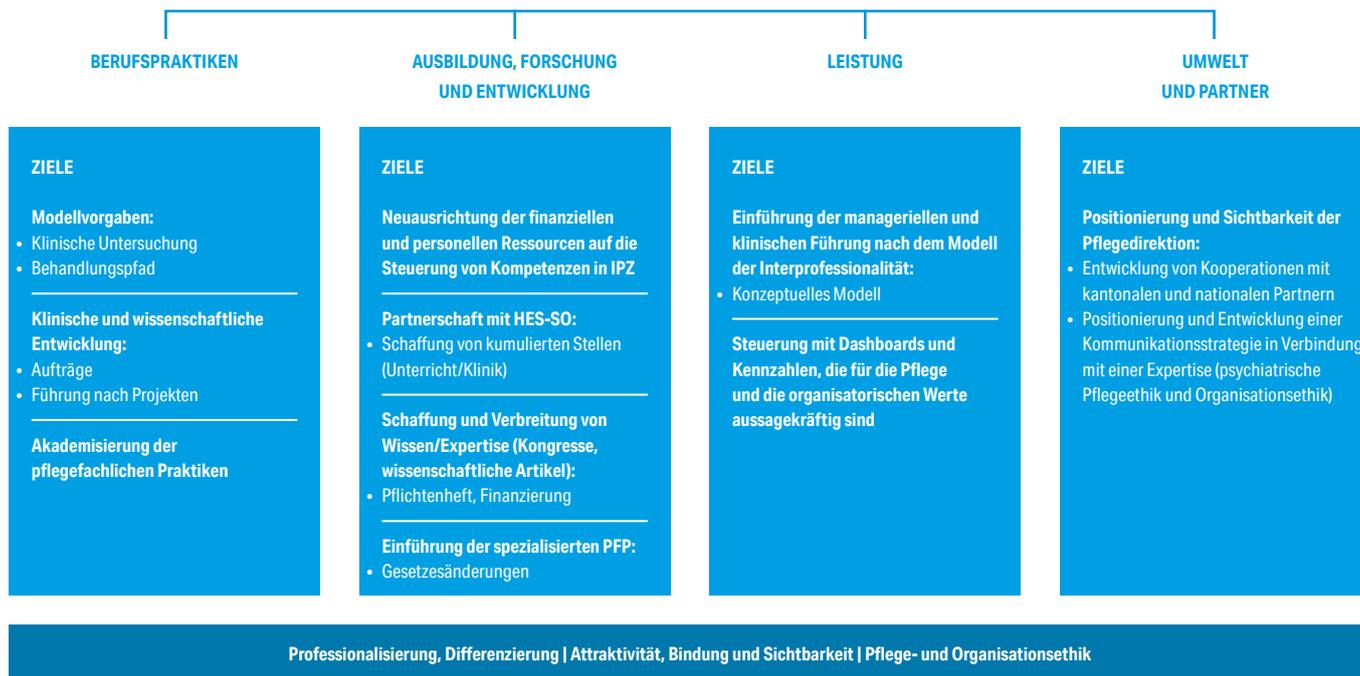
Stets in der Absicht, die Funktionen zu differenzieren, wurden drei Funktionen eingeführt: die Funktion einer Pflegefachperson für Hygiene, Infektionsprävention und -kontrolle; eine Funktion, die für Ausbildungen in somatischer und notfallmedizinischer Pflege zuständig ist; und eine, die für das medizinische Material zuständig ist. Diese neuen Funktionen und die Integration des Qualitätsmanagements zeugen von der bereichsübergreifenden Position der Pflegedirektion und von ihrem Wunsch, interprofessionelle Prozesse zu unterstützen.

Klinische Entwicklungen und Erweiterung der Pflegeleistungen im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie

Im letzten Quartal des Berichtsjahrs wurde für den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie eine neue Bereichsleiterstelle geschaffen, die die spezifischen Pflegeprojekte für Kinder und Jugendliche steuern und entwickeln soll.

Im ambulanten Bereich war die Stärkung von PsyMobile das wichtigste Ereignis im letzten Quartal des Berichtsjahrs. Dieses aufsuchende Angebot besteht nun schon

EINE EFFIZIENTE PFLEGE ANBIETEN
gemäss den Standards der HES-SO und mit hohem klinischem und menschlichem Mehrwert
unter gleichzeitiger Förderung einer ethischen Organisationskultur



Strategische Vision der Pflegedirektion mit ihren vier Pfeilern

seit einigen Jahren und wurde 2021 mit zusätzlichen 1,4 Pflege-VZÄ verstärkt.

PsyMobile wurde auf zwei Achsen weiterentwickelt. Das mobile Team erbringt Interventionen im sozialen Umfeld sowie Abklärung und Behandlung Jugendlicher mit psychiatrischem Unterstützungsbedarf, die keinen Zugang zu den klassischen Strukturen der Kinder- und Jugendpsychiatrie haben.

Das Projekt Colibri ist ein mobiles Angebot, das im sozialen Umfeld interveniert, um Jugendlichen von 13 bis 20 Jahren mit substanz- oder nicht substanzgebundenen Abhängigkeiten zu helfen.

Dieses neue Angebot wurde von den Ambulatorien und der Station des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie sehr gut aufgenommen. Zurzeit kommen die Anfragen vor allem aus dem FNPG, d. h. aus der Station Chrysalide und dem Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, weil das Angebot bei den externen Partnern noch wenig bekannt ist. Im Jahr 2022 soll es durch eine Kommunikationsstrategie bei unseren Partnern im Kanton Freiburg

bekannt gemacht werden.

Derzeit bietet PsyMobile seine Leistungen nur an Werktagen an. Im Rahmen des Plans des Staates Freiburg zur Unterstützung der Jugend hat der Staatsrat dem Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie für die Jahre 2022 und 2023 eine Finanzierung von 200 000 Franken pro Jahr gewährt, um die Leistungen von PsyMobile auf die Wochenenden und Feiertage auszudehnen.





Prof. Dr. med. Gregor HASLER
Chefarzt – Leiter der klinischen Forschungseinheit des FNPG

Das Universitäre Zentrum für psychiatrische Forschung des FNPG blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es ist gelungen, im Jahr 2021 acht Publikationen in führenden internationalen Fachzeitschriften wie *Neuroimage Clinical*, *Journal of Affective Disorder* und *Psychopharmacology* zu veröffentlichen. Mehrere Forschungsprojekte gehen erfolgreich voran.

Die psychiatrische Forschung an mehreren Fronten unterwegs

In einer Studie konnten wir nachweisen, dass eine verminderte Durchblutung des Gehirns die Entwicklung von Depressionen bei jungen Erwachsenen fördert (Ritter et al., 2021). Der Befund mag erklären, warum Frauen, die eine eher geringere Hirndurchblutung aufweisen, doppelt so häufig an Depressionen erkranken als Männer. Im neuen Jahr werden wir diese Depressionsstudie mit Namen GABAGEN weiterführen, um die Risikofaktoren, einschliesslich Ernährung, und den Verlauf depressiver Störungen besser zu verstehen.

Das Projekt RECOVA hat das Ziel, mittels einer Smartphone-App Rückfälle von Patientinnen und Patienten mit schweren psychiatrischen Krankheiten, die im FNPG behandelt werden, früher zu erkennen. Im Jahr 2021 haben wir die Bewilligung von der Ethik-Kommission (CER-VD) für das Projekt erhalten und sind mit der Programmierung der App wichtige Schritte weitergekommen. Es ist geplant, im Jahr 2022 mit der Datensammlung zu beginnen.

Im Jahr 2021 hat das Forschungszentrum zirka 30 Patienten mit schweren Depres-

sionen, die nicht auf andere Medikamente oder Psychotherapie ansprechen, mit Esketamin, LSD, MDMA und Psilocybin behandelt, und zwar im Rahmen des «compassionate use»-Programms des Bundesamtes für Gesundheit. Um mögliche Nebenwirkungen dieser Behandlung besser zu erfassen, haben wir den Fribourg Psychedelic Side Effect Scale entwickelt und eingesetzt. Erste Analysen zeigen, dass die Therapien gut vertragen werden und dass mögliche Nebenwirkungen von kurzer Dauer sind (1–2 Tage). Das FNPG stellt optimale Räumlichkeiten für diese Therapien zur Verfügung, was zur guten Verträglichkeit massgebend beiträgt.

In der Studie GLUMULTI werden Patienten mit Psychose und bipolaren Störungen aus dem FNPG nach Zürich transportiert, wo sie mit neusten bildgebenden Verfahren (PET, MRS) in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich untersucht werden. Diese Studie trägt bei, die Neurobiologie der Krankheiten besser zu verstehen.

Das Forschungszentrum hat im Jahr 2022 über 200 000 Franken Drittmittel erhalten,

u. a. vom Schweizerischen Nationalfonds und von der Vontobel-Stiftung. Über 30 Studierende, junge Forschende und Ärzte aus dem In- und Ausland haben am Zentrum ein Praktikum absolviert und sich an einem Forschungsprojekt beteiligt.



Florence GUENOT
Verantwortliche des Psychologischen Dienstes

Das Programm «Prisme» zur Vermittlung von Strategien zur Impulskontrolle und Emotionsmodulation wurde im Jahr 2012 im Bereich Erwachsenenpsychiatrie des FNPG eingeführt. Im Jahr 2021 wurde es auch in der forensischen Psychiatrie und im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie angeboten. Damit zeigt das FNPG, dass es bei der Entwicklung neuer klinischer Leistungen auch die verwundbarsten und am stärksten in ihrer psychischen Gesundheit beeinträchtigten Populationen berücksichtigt.

Der Psychologische Dienst entwickelt und erneuert seine therapeutischen Instrumente

Das Programm Prisme dauert ein Jahr und umfasst vier Betreuungsebenen: Einzelbetreuung; wöchentliche Sitzung der psychotherapeutischen Gruppe; telefonischer Bereitschaftsdienst; und wöchentliche Sitzung des interdisziplinären Teams. In einer ersten Phase wird die Diagnose einer Borderline-Persönlichkeitsstörung bestätigt und werden eventuelle Komorbiditäten abgeklärt. In einer zweiten Phase müssen sich die angehenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichten, das ganze Programm zu absolvieren, falls sie sich zur Teilnahme entscheiden. Im Laufe des Programms wird dann der Fokus auf das Verständnis von Problemverhalten und suizidalen Handlungen gelegt. Die dialektische Verhaltenstherapie, oder auch dialektisch-behaviorale Therapie (DBT), auf der das Programm Prisme beruht, hat sich in der Behandlung von Patienten mit Störungen der Emotionsregulation bewährt. Gestützt auf seine mehrjährige Erfahrung mit der DBT schlug der Psychologische Dienst in interdisziplinärer Absprache und Zusammenarbeit vor, das Programm Prisme im FNPG auch für andere psychisch vulnerable Populationen vorzusehen.

Zum einen wurde im Frühling 2021 nach langen interdisziplinär geführten Überlegungen eine DBT-Therapiegruppe in den Anstalten von Bellechasse eingeführt. Die Behandlung der Impulsivität und die Emotionsregulation bei Häftlingen sind für Gefängnisse im Allgemeinen ein relativ komplexes Thema. Die DBT bietet praktische und konkrete Instrumente, die den Bedürfnissen und Problemen dieser Population gerecht werden. In einem ersten Schritt wurde das Konzept der therapeutischen Gruppe der Direktion der Freiburger Strafanstalt – Standort Bellechasse vorgestellt, und in einem zweiten Schritt wurden die Teilnehmer ausgewählt. Das Auswahlverfahren dauerte ein paar Wochen und schliesslich wurden sieben Häftlinge ausgewählt. Insgesamt fanden zwölf interdisziplinär geleitete Sitzungen der therapeutischen Gruppe statt. Am Ende jeder Sitzung wurden die Eindrücke der Gruppenleiter erfasst. Die Ergebnisse werden derzeit noch ausgewertet. Als erstes erfreuliches Fazit kann jedoch schon jetzt gesagt werden, dass die angebotenen Konzepte aus psychotherapeutischer Sicht für diese Population sehr hilfreich gewesen sind.

Zum andern dehnte der psychologische Dienst das Angebot des Programms Prisme im Herbst 2021 weiter aus, indem es eine Skillsgruppe für Jugendliche mit impulsivem und/oder suizidalem Verhalten einführte. Die Gruppe umfasste zwölf Sitzungen im Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und wurde von vier Jugendlichen besucht. An zwei Sitzungen waren auch die Eltern anwesend. Das Programm ermöglichte die Vermittlung von Instrumenten wie emotionale Validierung, Krisenmanagement und Realitätsakzeptanz. Dieses neue therapeutische Angebot wurde sehr gut aufgenommen und soll regelmässig wiederholt werden.

Zum Schluss sei präzisiert, dass die fortlaufende Beurteilung der Eignung und Wirksamkeit neuer Therapieprogramme gestützt auf den aktuellen Stand der Wissenschaft von grundlegender Bedeutung ist. Darüber hinaus kümmert sich der Psychologische Dienst gegenwärtig um weitere Entwicklungsprojekte, darunter die Anpassung der DBT an erwachsene Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen.



Claudio DE MARTINO
Verantwortlicher der Spezialtherapien

Eine berühmte unlösbare Frage des Zen-Buddhismus (ein sogenannter Kōan) lautet: «Wie tönt es, wenn nur eine Hand applaudiert?» Auf diese Frage gibt es nicht die eine richtige Antwort. Vielmehr wird mit der Frage bezweckt, einer Person zu ermöglichen, den Rahmen ihrer Annahmen und Fragen zu sprengen, die Öffnung des Geistes zu fördern, die Akzeptanz und Offenheit für neue, weniger einschränkende Denkweisen zu begünstigen und schliesslich die Person dazu zu bringen, den Rahmen, der sie eingrenzt, zu verlassen – und loszulassen.

Das Loslassen fördern

Dies ist gewissermassen das, was die Spezialtherapien den Patienten des FNPG Freiburg und des FNPG Marsens anbieten: Die Ergotherapie wird sowohl stationär angeboten als auch ambulant in den Tageskliniken. Sie zielt sowohl auf die Autonomie der Patienten in den Aktivitäten des täglichen Lebens als auch auf ihre Zufriedenheit mit der Art und Weise, wie sie diese Aktivitäten ausführen. Die Ausführung einer sinnvollen Tätigkeit durch sämtliche Phasen hindurch (Konzeption, Planung, Ausführung und Abschluss) bringt der Person ihre Handlungsfähigkeit zurück und ermöglicht ihr, ihre kognitiven, affektiven und sozialen Kompetenzen zu verbessern und/oder aufrechtzuerhalten.

In der Kunsttherapie wird den Patienten angeboten, durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausgangsmaterialien visuelle Werke zu schaffen. Die Kunsttherapie stützt sich auf die Ressourcen der Person und fördert die Entwicklung kreativer Lösungen, stimuliert die Phantasie, die Symbolisierung und die Vorstellungen, um am Verständnis und an der Verarbeitung der Emotionen und Introspektionen zu arbeiten.

Die Bewegungstherapie und die Psychomotorik konzentrieren sich auf den Körper in seinen sensomotorischen, emotionalen, symbolischen und beziehungsbezogenen Dimensionen und auf deren Verbindung. Durch verschiedene Körpererfahrungen fördern diese Therapien die Selbstwahrnehmung und die nonverbale Kommunikation.

Die Musiktherapie nutzt die Musik in all ihren Formen als eine Möglichkeit der Beziehungsaufnahme und als eine Form der nonverbalen Kommunikation. Die musikalische Erfahrung ermöglicht einen direkten Zugang zur Gefühlswelt und zur Geschichte der Person. Emotionen und inneren Wahrnehmungen eine Stimme, einen Klang oder einen Rhythmus zu geben ermöglicht die Kontaktaufnahme mit ungeahnten intrapsychischen Ressourcen, wodurch die Verhaltens- und Beziehungspalette erweitert werden kann.

Die sportliche Betätigung stimuliert die Patienten durch die Mobilisierung des Körpers. Sie trägt sowohl zur Verbesserung oder zum Erhalt der körperlichen Fähigkeiten bei als auch zur Stabilisie-

rung des psychischen Zustands, indem sie an der körperlichen Verankerung, der Stress- und Emotionsregulation und spielerischen Aspekten ansetzt. Die Beschäftigungsateliers schliesslich bieten eine Vielfalt an Bastelarbeiten sowie unterhaltenden und sozialisierenden Tätigkeiten in einer sicheren, herzlichen und geselligen Umgebung an.

Zum Schluss möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen sowie dem gesamten Personal des FNPG mit beiden Händen Beifall zollen für ihre Arbeit in dieser Zeit der Ungewissheit, in der es galt, Geist und Herz für wohlwollende Austausche offen zu halten und im Alltag der Patienten die Ungetrübtheit zu fördern. Vielen Dank an alle.





Sabine CORZANI
Verantwortliche des Sozialdienstes

Psychische Gesundheit geht alle an: Auch für psychisch Gesunde ist psychische Gesundheit wichtig (persönliches Wohlbefinden; Fähigkeit, eigene kognitive und mentale Ressourcen zu mobilisieren; Beziehungskompetenz). Die Covid-19-Pandemie, die uns seit 2020 beschäftigt, hat dies noch klarer gemacht. In der Pandemie sind wir alle aufgefordert, uns um unsere psychische Gesundheit und die unserer Angehörigen zu kümmern. Das Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit ist von seiner Bestimmung her ein Partner für die Förderung der psychischen Gesundheit in der Öffentlichkeit, und für den Sozialdienst ist diese Dimension essenziell.

Der Sozialdienst des FNPG engagiert sich in der Förderung der psychischen Gesundheit

Der Sozialdienst des FNPG ist ein Partner, der auf verschiedenen Ebenen interveniert, um psychisch Kranke und ihre Angehörigen zu unterstützen, aber auch, um die Allgemeinbevölkerung für die Bedeutung der Sorge um die eigene psychische Gesundheit zu sensibilisieren. Im Jahr 2021 haben wir uns mit der Unterstützung der Behörden insbesondere auf die Entwicklung unseres Programms Baobab konzentriert. Dieses richtet sich an Kinder, die mit einem psychisch kranken und/oder suchtkranken Elternteil zusammenleben.

Das Zusammenleben mit einer Person, die psychisch krank und/oder suchtkrank ist, kann für das Umfeld kompliziert sein, das täglich mit dem Leiden der kranken Person konfrontiert ist. Angehörige vertrauen uns Situationen an, in denen sie sich ratlos, einsam, hilflos oder erschöpft fühlen, aber auch ihre Hoffnungen und Erfolge. Der Sozialdienst unterstützt Angehörige über seine Angehörigenhilfe aktiv dabei, geeignete Hilfsangebote zu finden, die sie sowohl praktisch als auch seelisch unterstützen können. Die Angehörigenhilfe wird vom Sozialdienst koordiniert.

Sie besteht aus einem interdisziplinären Team mit Erfahrung in der Unterstützung von Familien und bietet Angehörigen von psychisch Kranken einen Raum des Austausches und einen Ort, an dem sie Informationen über die verschiedenen psychischen Störungen, die Behandlungen und das Helfernetz erhalten können.

Seit 2019 richten sich die Unterstützungsprogramme der Angehörigenhilfe nicht mehr nur an erwachsene Angehörige (ProFamilie+, Connexion familiale und unser Online-Programm RFSM-e-motion), sondern auch an Kinder, die mit psychisch kranken Eltern zusammenleben. Psychische Erkrankungen wirken sich auf die gesamte Familie der psychisch kranken Person aus, und auch für Kinder bestehen Risiken. Tatsächlich sind psychische Erkrankungen in unserer heutigen Gesellschaft immer noch mit vielen Stigmata behaftet, und Kinder können falsche Überzeugungen über diese Krankheiten entwickeln und sich mit ihren Fragen sehr allein gelassen fühlen. Betroffene Kinder laufen dann Gefahr, in ihrer Entwicklung gestört zu werden und später selbst eine psychische Störung zu entwickeln – was

durch wissenschaftliche Studien belegt ist.

Baobab richtet sich an Kinder ab 5 Jahren, die mit einem oder beiden psychisch kranken und/oder suchtkranken Elternteilen zusammenleben, und bezweckt die Unterstützung des Kindes und seiner Familie. Dank des Impulses des Amtes für Gesundheit konnte 2019 ein erstes Gruppenkonzept des Programms umgesetzt werden. In der Folge wurde die kollektive Dimension des Angebots jedoch durch die Covid-19-Pandemie vereitelt, und wir haben an der Neugestaltung des Angebots gearbeitet. Seit diesem Jahr wird Baobab zudem sowohl auf Französisch als auch auf Deutsch angeboten. Das Programm begleitet die Kinder in ihrer spezifischen Situation, indem es einen Raum des Austausches schafft, in dem problematische Situationen mit ihnen und eventuell auch mit ihren Geschwistern formuliert und angesprochen werden können. Ziel ist es, dass das Kind aktuelle Informationen über die Krankheit erhält, sich Strategien zur Bewältigung des Alltags aneignet und ausgehend von seinen Erfahrungen und seinem Alltag die emoti-



onalen Aspekte seines Erlebens ansprechen kann. Baobab zielt darauf ab, das Gespräch über psychische Erkrankungen zu ermöglichen, um die psychische Gesundheit der betroffenen Kinder zu fördern. Die Mitwirkung der Eltern ist vor, während und nach dem Programm, das fünf Sitzungen umfasst, erwünscht.

Es sei darauf hingewiesen, dass «As'trame Fribourg» ein ähnliches Programm anbietet, das sich an dieselbe Zielgruppe wie Baobab richtet («Parcours ZigZag»). Dementsprechend findet mit unseren Partnern eine wichtige Koordinationsarbeit statt, damit unsere Angebote gegebenenfalls angepasst und die Familien zu den geeignetsten Angeboten orientiert werden.

Das Freiburger Programm «Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit» unterstützt verschiedene Projekte und Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren gemäss den Vorgaben von Gesundheitsförderung Schweiz. 2021 haben die Behörden des Kantons Freiburg das Programm Baobab in den Massnahmenplan des Programms für die Jahre 2022–

2025 aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung und die staatliche Unterstützung, die es uns ermöglicht, die Finanzierung von Baobab mittelfristig zu stabilisieren, um dadurch mehr Kinder und Familien erreichen zu können, und unsere Interventionsinstrumente weiter zu stärken.

Dieses Projekt zeigt die Wichtigkeit der Förderung der psychischen Gesundheit durch eine partnerschaftliche, interinstitutionelle und interdisziplinäre Dynamik. In der Tat veranschaulicht Baobab einen Aufbauprozess, in dem verschiedene Akteure und Berufsdisziplinen mobilisiert werden, die gemeinsam handeln, ohne das Projekt in eine eingegrenzte Disziplin einzuschliessen. Das Projekt ermutigt uns, unsere Interventionen durch Fähigkeiten zu verbessern, die über unsere spezifischen Berufswelten hinaus geteilt werden, und zeigt beispielhaft, wie die psychische Gesundheit gemeinsam gefördert werden kann.



Sandra PELLET
Kordinatorin des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle

Im Jahr 2021 hat das Mobile Team für psychosoziale Notfälle seinen Auftrag unermüdlich fortgesetzt: Betroffene bei der Bewältigung tragischer und potenziell traumatisierender Ereignisse zu unterstützen. Dazu hat es sich auf seine starke Anpassungsfähigkeit gestützt. Seit seiner Gründung im Jahr 2010 setzt sich das mobile Team sowohl aus Notfallbetreuerinnen und Notfallbetreuern aus dem Privatsektor als auch aus solchen aus dem FNPG zusammen. Es ist in der glücklichen Lage, über Fachkräfte aus verschiedenen Berufsfeldern zu verfügen, nämlich aus der Pflege, der Psychologie, den Spezialtherapien und der Sozialarbeit. Ihnen allen gemeinsam ist ihre Erfahrung im Bereich der psychischen Gesundheit.

Das Mobile Team für psychosoziale Notfälle, ein agiler und wirksamer notfallpsychologischer Dienst

Ein Thema, das im aktuellen Kontext der Covid-19-Pandemie in Diskussionen immer wieder erwähnt wird, ist die Anpassungsfähigkeit. Auch die Medien zitieren regelmässig Philosophinnen, Buchautorinnen oder Wissenschaftlerinnen, die darauf hinweisen, dass diese Fähigkeit angesichts der aktuellen Krise entwickelt werden sollte.

Der Begriff der Anpassungsfähigkeit, «die Fähigkeit, sich an neue Umgebungen oder Situationen anzupassen», knüpft an jenen der Ungewissheit an, indem die Anpassungsfähigkeit auch die Fähigkeit umfasst, mit Ungewissheit umzugehen. Wenn ein Mitglied des mobilen Teams seine Rolle als Notfallbetreuerin oder Notfallbetreuer wahrnimmt, gehört Anpassungsfähigkeit zum Rollenbild dazu. Denn jede Einsatzanforderung beinhaltet stets einen grossen Anteil an Unbekanntem, da jede Situation, mit denen das mobile Team konfrontiert ist, sich auf menschlicher Ebene sehr schnell verändern kann. Die telefonische Triage- und Zuweisungsplattform des FNPG nimmt die Einsatzanfragen entgegen und notiert die wichtigsten und relevantesten Informationen für

unsere Betreuerinnen und Betreuer. Wenn sie die Situation dem pikettleistenden Zweierteam meldet, kann sie ihnen den Kontext beschreiben, in dem der Einsatz stattfinden wird. Das angeforderte Betreuerenteam kontaktiert dann die Polizei oder die Ambulanz, die bereits vor Ort ist, um seine Ankunftszeit anzukündigen und die letzten Informationen zu erhalten.

Diese Informationen sind wesentlich, denn sie ermöglichen dem angeforderten Zweierteam, den Auftrag zu analysieren, eine Interventionsstrategie zu entwickeln und sich mental und körperlich bestmöglich vorzubereiten. Trotz dieser Informationen sind in der psychologischen Nothilfe neue Elemente, Veränderungen und Unvorhergesehenes unvermeidlich. Jede Notfallbetreuerin und jeder Notfallbetreuer ist daher immer auf Überraschungen gefasst.

Die Mitglieder des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle nehmen jährlich an drei Supervisionen teil, die jeweils zwei Stunden dauern. Diese dienen der Analyse, dem Verständnis und dem Erlernen der Feinheiten der Einsätze. Im Jahr 2021

haben wir einen neuen Zyklus mit Pierre-André Kuchen, Stellvertretender Leiter des Care Teams des Kantons Bern und Einsatzleiter, begonnen. Die Mitglieder des mobilen Teams nahmen auch an zwei Fortbildungen teil. Die erste wurde von Alix Noble zum Thema Tod gehalten und die zweite von Charlie Crettenand zum Thema des narrativen Ansatzes.

In den Einsätzen ist es unser Ziel, den Betroffenen in ihren emotionalen Zuständen beizustehen, Reaktionen zu normalisieren, Informationen zu geben, Ressourcen zu mobilisieren und wenn nötig die Betroffenen weiterzuverweisen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 419 Personen, darunter 128 Minderjährige, auf diese Art unterstützt werden. Die Leistung in Anspruch nahmen Zivilpersonen, private und öffentliche Einrichtungen sowie auch Kollegen aus dem FNPG. Das Mobile Team für psychosoziale Notfälle wurde 101-mal für sofortige oder nachträgliche psychologische Betreuungen angefordert, was rund 330 Einsatzstunden entspricht.



tourne TOI

VERS

le SOLEIL

L'OMBRE

ET

SERA

DEVINÈRE

TOI

Statistische Betrachtungen

Ergebnisse der stationären Tätigkeit 2021

	Bettenzahl im Jahresdurch- schnitt	Eintritte	Austritte	Abrechenbare Tage 2021	Belegungsgrad
FNPG MARSENS					
TOTAL BEREICH I	9,0	248	249	2 827	86,1
ATLAS	21,3	309	296	7 137	91,8
HERMÈS	21,3	357	360	6 901	88,8
THALASSA	22,3	380	403	7 845	96,4
CALLISTO	19,3	310	296	6 892	97,8
TOTAL BEREICH II	84,3	1 356	1 355	28 775	93,5
AUBÉPINE	15,0	154	146	4 633	84,6
JASMIN	23,0	213	224	7 386	88,0
TOTAL BEREICH III	38,0	367	370	12 019	86,7
TOTAL FNPG MARSENS	131,3	1 971	1 974	43 621	91,0
FNPG FREIBURG					
MERKUR	20,0	272	254	6 589	90,3
SATURN	19,2	182	198	6 203	88,5
VÉNUS	20,0	381	377	7 034	96,4
TOTAL FNPG FREIBURG	59,2	835	829	19 826	91,8
TOTAL FNPG BEREICH I	9,0	248	249	2 827	86,1
TOTAL FNPG BEREICH II	143,5	2 191	2 184	48 601	92,8
TOTAL FNPG BEREICH III	38,0	367	370	12 019	86,7
TOTAL FNPG	190,5	2 806	2 803	63 447	91,2

* Im Januar 2021 verfügte das FNPG über insgesamt 196 Betten, dies infolge der Einführung einer Übergangsstation (Neptun).



Ivana ILAK
Verantwortliche des
klinischen Controllings

Die Covid-19-Pandemie prägte nach dem Jahr 2020 auch das Jahr 2021 und schlug sich in den Belegungsgraden der drei Bereiche nieder. Dementsprechend belief sich der durchschnittliche Belegungsgrad des FNPG im Jahr 2021 auf 91,2 % und ging damit im Vergleich zu 2020 (92,3 %) leicht zurück.

Der Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie (Bereich 3; im Folgenden: Altersbereich) verzeichnete im Jahr 2021 einen durchschnittlichen Belegungsgrad von 86,7 % und damit einen leichten Anstieg gegenüber 2020 (85,7 %).



Norbet Panchaud
Verantwortlicher der Finanzabteilung

Der Bereich Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie (Bereich 2; im Folgenden: Erwachsenenbereich) verfügte 2021 im Jahresdurchschnitt über 143,5 Betten, gegenüber 129,9 Betten im Jahr 2020. Sein durchschnittlicher Belegungsgrad sank von 96,4 % im Jahr 2020 auf 92,8 % im Jahr 2021.

Der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie schliesslich (Bereich 1; im Folgenden: Kinder- und Jugendbereich) verzeichnete zwischen 2020 und 2021 einen bedeutenden Anstieg des durchschnittlichen Belegungsgrades von 62,1 % auf 86,1 %. Tatsächlich gab es im Jahr 2021 248 Eintritte, gegenüber 147 im Jahr 2020, also 101 Eintritte mehr als im Vorjahr (was einer Zunahme von 69 % entspricht).

Ergebnisse der stationären Tätigkeit gestützt auf die Austritte 2021

	Austritte (nach Zusammenführung)*	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Summe der abgerechneten Tage	Summe der Vergütungspunkte	Day Mix Index (DMI)
FNPG MARSENS					
TOTAL BEREICH I	222	11,7	2 853	4 368	1,531
ATLAS	254	28,2	7 465	8 022	1,075
HERMÈS	309	22,0	7 167	7 516	1,049
THALASSA	340	22,1	7 927	7 997	1,009
CALLISTO	268	22,8	6 395	6 500	1,016
TOTAL BEREICH II	1 171	23,6	28 954	30 035	1,037
AUBÉPINE	129	32,6	4 356	5 076	1,165
JASMIN	203	35,9	7 511	7 603	1,012
TOTAL BEREICH III	332	34,6	11 867	12 679	1,068
TOTAL FNPG MARSENS	1 725	24,2	43 674	47 082	1,078
FNPG FREIBURG					
MERKUR	220	25,5	5 861	6 087	1,039
SATURN	176	36,7	6 651	6 609	0,994
VÉNUS	344	19,8	7 182	7 380	1,028
TOTAL FNPG FREIBURG	740	25,5	19 694	20 076	1,019
TOTAL FNPG BEREICH I	222	11,7	2 853	4 368	1,531
TOTAL FNPG BEREICH II	1 911	24,3	48 648	50 111	1,030
TOTAL FNPG BEREICH III	332	34,6	11 867	12 679	1,068
TOTAL FNPG	2 465	24,6	63 368	67 158	1,060

* Erfolgt innerhalb von 18 Tagen seit Austritt eine Wiederaufnahme oder Rückverlegung, so werden die Fälle zusammengeführt.

Das FNPG verzeichnete 2021 einen DMI von 1,060, leicht über dem DMI von 2020 (1,057), 63 368 abgerechnete Tage, gegenüber 60 656 im Jahr 2020 und 67 158 Vergütungspunkte, gegenüber 64 106 im Jahr 2020 (siehe Seite 38 für die Definition des DMI). Es ist hervorzuheben, dass das FNPG im Jahr 2021 im Durchschnitt 13 Betten mehr hatte als im Jahr 2020.

Der Kinder- und Jugendbereich verzeichnete 2021 einen DMI von 1,531, deutlich über dem von 2020 (1,494). Die abgerechneten Tage und die Vergütungspunkte nahmen ebenfalls deutlich zu, nämlich von 2 112 abgerechneten Tagen im Jahr 2020 auf 2 853 abgerechnete Tage im Jahr 2021 und von 3 155 Punkten im Jahr 2020 auf 4 368 Punkte im Jahr 2021. Diese Zunahme ist insbesondere durch zwei Faktoren erklärbar. Erstens galt im Jahr 2021 TARPSY 3.0, das für Patienten unter 18 Jahren mehr Vergütungspunkte vorsieht als das im Vorjahr geltende TARPSY 2.0. Zweitens korreliert der Anstieg des durchschnittlichen Belegungsgrades, der im Kinder- und Jugendbereich verzeichnet wurde (24 Prozentpunkte mehr im Jahr 2021), mit der Summe der Hospitalisationstage, wodurch auch die Summe der Vergütungspunkte gestiegen ist.

Der Erwachsenenbereich verzeichnete 2021 einen DMI von 1,030, leicht unter dem von 2020 (1,037). Zwischen seinen Stationen sind Variationen in den DMI ersichtlich, die von 0,994 (Saturn) bis 1,075 (Atlas) reichen. Die Station Thalassa, in der Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen behandelt werden, verzeichnete im Jahr 2021 am meisten abgerechnete Tage (7 927), aber nicht am meisten Vergütungspunkte. Tatsächlich beläuft sich der DMI der Station Thalassa im Jahr 2021 auf 1,009, gegenüber 1,071 im Jahr 2020. Dieser Rückgang des DMI erklärt sich durch den Übergang von TARPSY 2.0 auf TARPSY 3.0, das für Abhängigkeitserkrankungen im Durchschnitt weniger Vergütungspunkte vorsieht. Schliesslich verzeichnete im Jahr 2021 im Erwachsenenbereich die Station Atlas die meisten Vergütungspunkte (8 022) mit einem DMI von 1,075. →

Day mix index (DMI)

Der Day Mix Index wird berechnet, indem die Summe der effektiven Kostengewichte aller abgerechneten Behandlungsfälle eines Spitals durch die Summe der Verweildauer dieser Fälle geteilt wird. Die Kostengewichte sind relative Gewichte, die den durchschnittlichen Behandlungsaufwand einer bestimmten Gruppe von Patienten beschreiben. Der DMI entspricht dem durchschnittlichen Kostengewicht pro Tag und kann einen Anhaltspunkt für den durchschnittlichen Schweregrad der Fälle in einem Spital geben.

Kostengewichte

Kostengewichte sind empirisch ermittelte relative Gewichte, die den durchschnittlichen Behandlungsaufwand einer bestimmten Gruppe von Patienten beschreiben. Sie werden in der Regel jährlich anhand von aktualisierten Fallkostendaten der Spitäler berechnet.

→ Der Altersbereich verzeichnete 2021 einen DMI von 1,068, was gegenüber 2020 (1,057) einem Anstieg entspricht. Dieser Anstieg des DMI ist vor allem bei der Station Aubépine deutlich erkennbar (von 1,126 auf 1,165) und ist darauf zurückzuführen, dass Fälle mit komplexer Betreuung im Jahr 2021 höher bewertet wurden, weil der Schweregrad motorischer oder kognitiver Funktionseinbußen unter TARPSY 3.0 ein massgebliches Element ist. Obwohl der DMI zwischen 2020 und 2021 in beiden Stationen des Altersbereichs gestiegen ist, sind die Vergütungspunkte in derselben Zeit von 13 194 auf 12 679 Punkte gesunken. In der Tat vermochte der Anstieg des DMI den zwischen 2020 und 2021 verzeichneten Rückgang von 12 488 auf 11 867 abgerechnete Tage nicht auszugleichen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im FNPG nahm zwischen 2020 und 2021 von 27,2 auf 24,6 Tage ab. In allen drei Bereichen wurde eine Abnahme verzeichnet. Im Kinder- und Jugendbereich sank sie von 15 auf 11,7 Tage, mit einer Zunahme der Austritte um 69 % und einer Zunahme der Hospitalisationstage um 35 %. Im Erwachsenenbereich sank sie von 26,0 auf 24,3 Tage, mit einer Zunahme der Austritte um 12 % und einer Zunahme der Hospitalisationstage um 6 %. Und im Altersbereich schliesslich nahm sie von 39,3 auf 34,6 Tage ab.

Ergebnisse der stationären Tätigkeit nach Massgabe der Psychiatric Cost Groups (PCG)

PCG	Fallzahlen und prozentualer Anteil				Abgerechnete Tage		Punkte		Day Mix Index (DMI)	
	2020		2021		2020	2021	2020	2021	2020	2021
TP21A	Abhängigkeiten A	392 (18,3%)	407 (16,5%)		8 898	9 321	9 548	9 342	1,073	1,002
TP21B	Abhängigkeiten B	71 (3,3%)	55 (2,2%)		1 270	807	1 252	780	0,986	0,967
TP24A	Demenzen A	110 (5,1%)	123 (5,0%)		4 350	4 261	5 109	5 049	1,175	1,185
TP24B	Demenzen B	62 (2,9%)	53 (2,2%)		2 698	2 029	2 880	2 228	1,067	1,098
TP25A	Psychosen A	22 (1,0%)	49 (2,0%)		902	2 108	1 284	2 943	1,423	1,396
TP25B	Psychosen B	373 (17,4%)	399 (16,2%)		14 709	13 383	14 521	13 328	0,987	0,996
TP26A	Manische Störungen A	17 (0,8%)	4 (0,2%)		504	88	604	102	1,198	1,162
TP26B	Manische Störungen B	66 (3,1%)	84 (3,4%)		1 922	2 095	1 974	2 196	1,027	1,048
TP27A	Depressionen A	24 (1,1%)	40 (1,6%)		380	638	559	1 087	1,471	1,703
TP27B	Depressionen B	349 (16,4%)	425 (17,3%)		10 121	11 534	10 372	11 659	1,025	1,011
TP27C	Depressionen C	210 (9,8%)	200 (8,1%)		6 225	5 548	6 045	5 432	0,971	0,979
TP28A	Neurosen A	39 (1,8%)	68 (2,8%)		467	766	645	1 182	1,382	1,542
TP28B	Neurosen B	131 (6,1%)	232 (9,4%)		2 308	4 115	2 371	4 145	1,028	1,007
TP29A	Persönlichkeitsstörungen A	14 (0,7%)	49 (2,0%)		162	818	200	1 205	1,235	1,473
TP29B	Persönlichkeitsstörungen B	166 (7,7%)	173 (7,0%)		3 298	4 249	3 466	4 403	1,051	1,036
TP30A	F5, F7, F8, F9 - A*	54 (2,5%)	65 (2,5%)		1 070	637	1 752	941	1,637	1,478
TP30B	F5, F7, F8, F9 - B	17 (0,8%)	19 (0,8%)		797	560	914	699	1,146	1,248
TP30C	F5, F7, F8, F9 - C	26 (1,2%)	17 (0,7%)		575	369	610	382	1,060	1,034
		0	0	3 (0,1%)	0	42	0	55	0	1,311
TOTAL		2 143 (100,0%)	2 465 (100,0%)		60 656	63 368	64 106	67 158	1,057	1,060

*F5, F7, F8, F9 – Körperliche, Intelligenz- oder Entwicklungsstörungen

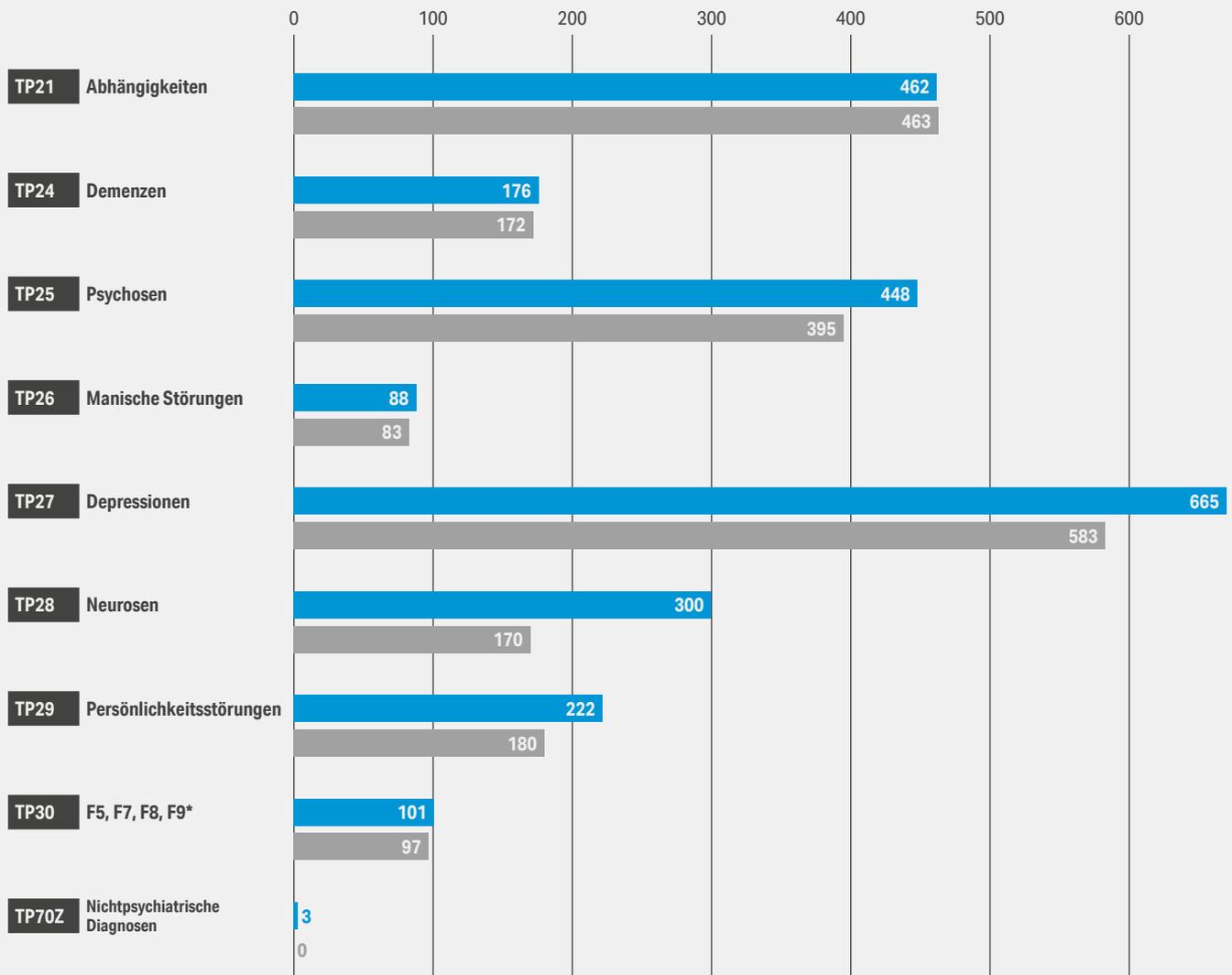
Hinsichtlich der Ergebnisse der stationären Tätigkeit des FNPG nach Massgabe der PCG* waren die depressiven Störungen (TP27) sowohl 2020 als auch 2021 die am häufigsten codierten Störungen. Zwischen 2020 und 2021 ist indessen eine Zunahme der Depressionsfälle zu beobachten (von 583 auf 665 Fälle), die sich dadurch erklären lässt, dass das FNPG im Jahr 2021 insgesamt mehr Austritte bzw. Fälle verzeichnet hat als im Jahr 2020 (2021: 2465 Fälle; 2020: 2143 Fälle). Der prozentuale Anteil der Depressionsfälle am Gesamttotal blieb in beiden Jahren jedoch konstant (2020: 27,3 %; 2021: 27 %).

Die psychischen und Verhaltensstörungen durch Alkohol, Drogen und andere Substanzen waren sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2021 die am zweithäufigsten codierten Störungen (2020: 463 Fälle; 2021: 462 Fälle). Der prozentuale Anteil der Abhängigkeitsfälle am Gesamttotal ist zwischen 2020 und 2021 jedoch um 2,9 % gesunken (2020: 21,6 %; 2021: 18,7 %). Ebenfalls hervorzuheben ist eine Abnahme des DMI in der PCG TP21A (Abhängigkeiten der Kostenkategorie A) zwischen 2020 und 2021 (2020: 1,073; 2021: 1,002), die sich durch den Übergang von TARPSY 2.0 auf TARPSY 3.0 erklären lässt. In der Kostengruppe TP21A ist somit eine Abnahme der Vergütungspunkte zu beobachten (2020: 9548 Punkte; 2021: 9343 Punkte), obwohl die abgerechneten Tage zwischen 2020 und 2021 zugenommen haben (2020: 8898 Tage; 2021: 9321 Tage).

Die am dritthäufigsten codierten Störungen waren die schizophrenen, schizotypen oder wahnhaften Störungen (TP25; 2020: 18,4 %; 2021: 18,2 %), mit einer starken Prädominanz der Fälle der Kostenkategorie B sowohl im Jahr 2020 (373 Fälle) als auch im Jahr 2021 (399 Fälle). Ebenfalls hervorzuheben ist, dass der prozentuale Anteil der neurotischen Störungen (TP28) am Gesamttotal im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % zugenommen hat (2020: 170 Fälle bzw. 7,9 %; 2021: 300 Fälle bzw. 12,2 %).

*Die Zuteilung der Fälle zu PCG gibt Aufschluss über die Verteilung der Diagnosen im FNPG und über die Höhe des Ressourcenverbrauchs, der mit der Zuteilung der Punkte korreliert (Kategorie A mit höherem Ressourcenverbrauch, Kategorie C mit tieferem Ressourcenverbrauch).

Verteilung der stationären Fälle in den Basis-PCG



*F5, F7, F8, F9 – Körperliche, Intelligenz- oder Entwicklungsstörungen

Anzahl Fälle 2021

Anzahl Fälle 2020

Ambulante Tätigkeit im FNPG in abgerechneten TARMED-Minuten

Ambulante Standorte des FNPG	Minuten 2021	Minuten 2020	Abweichung 2020/2021
FNPG MARSENS Ambulatorium	76 668	100 546	-23 878
RFSM BULLE Consultation ambulatoire	431 813	407 911	23 902
FNPG FREIBURG Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie	631 456	544 552	86 904
FNPG FREIBURG Freiburger Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen	547 834	456 143	91 691
FNPG FREIBURG Zentrum für forensische Psychiatrie	62 553	60 853	1 700
FNPG FREIBURG Ambulatorium	289 858	326 513	-36 655
RFSM FRIBOURG Consultation ambulatoire	611 597	652 744	-41 147
RFSM ESTAVAYER Consultation ambulatoire	69 686	59 200	10 486
Andere (inkl. Notfälle)	577 268	450 444	126 824
TOTAL	3 298 733	3 058 906	239 827

Tageskliniken des FNPG | 65 Plätze in den Jahren 2020 und 2021

RFSM FRIBOURG Clinique de jour 25 Plätze	2021	2020	Abweichung 2020/2021
Fälle	153	150	3
Abgerechnete Tage	4 215	4 261	-46
Durchschnittliche Dauer	32,42	32,04	0,39
Belegung in %	67,2%	67,6%	-0,46%
FNPG FREIBURG Tagesklinik 20 Plätze	2021	2020	Abweichung 2020/2021
Fälle	96	110	-14
Abgerechnete Tage	3 739	3 058	681
Durchschnittliche Dauer	45,60	31,53	14,07
Belegung in %	74,5%	63,9%	10,61%
RFSM BULLE Clinique de jour 20 Plätze	2021	2020	Abweichung 2020/2021
Fälle	118	115	3
Abgerechnete Tage	3 512	3 461	51
Durchschnittliche Dauer	34,77	35,68	-0,91
Belegung in %	70,0%	68,7%	1,29%
TOTAL 65 Plätze	2021	2020	Abweichung 2020/2021
Fälle	367	375	-8
Abgerechnete Tage	11 466	10 780	686
Durchschnittliche Dauer	36,63	32,97	3,67
Belegung in %	70,3%	66,8%	3,44%



mark
biz
e co
a guid

गुरु
पुस्तकालय

श्री-कृष्ण

Finanzen

Bilanz per 31.12.2021

AKTIVEN	2021	Anm.	2020
	CHF		CHF
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	14 073 804	1	18 544 766
Kurzfristig gehaltene Aktiven	9		11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2	
gegenüber Dritten	8 834 769		7 096 033
gegenüber dem Kanton	555 392		859 347
Übrige kurzfristige Forderungen	702 573	3	461 651
Vorräte	414 842		413 252
Aktive Rechnungsabgrenzungen			
gegenüber Dritten	1 701 774	4	1 818 363
gegenüber dem Kanton	2 589 356	4	1 740 727
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	28 872 519		30 934 151
ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen		5	
Bewegliche Sachanlagen	2 066 806		2 160 014
Unbewegliche Sachanlagen	46 697 763		47 340 574
Immaterielle Werte	173 890		116 594
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	48 938 458		49 617 183
TOTAL AKTIVEN	77 810 977		80 551 334

PASSIVEN	2021	Anm.	2020
	CHF		CHF
FREMDKAPITAL			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
gegenüber Dritten	1 788 225		2 580 916
gegenüber dem Kanton			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	880 418	6	880 418
Kurzfristige Rückstellungen	1 398 020	7	1 492 420
Passive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	434 691		592 043
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	4 501 353		5 545 797
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17 008 357	6	17 888 775
Langfristige Rückstellungen	2 978 326	7	2 805 667
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	19 986 683		20 694 442
TOTAL FREMDKAPITAL	24 488 036		26 240 239
EIGENKAPITAL			
Freies Eigenkapital	7 541 955	9	7 541 955
Reserven aus Kapitaleinlagen	15 623 282	9	15 623 282
Gebundenes Eigenkapital	26 686 727	8	27 674 880
Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	3 470 978	9	3 470 978
TOTAL EIGENKAPITAL	53 322 941		54 311 095
TOTAL PASSIVEN	77 810 977		80 551 334

Erfolgsrechnung 2021

ERTRAG	Rechnung 2021	Rechnung 2020	Anm.	Budget 2022	Budget 2021
	CHF	CHF		Nicht geprüft CHF	Nicht geprüft CHF
Nettoerlöse aus stationärer Tätigkeit	45 764 608	43 861 346	10	45 191 639	43 861 470
Nettoerlöse aus ambulanter und tagesklinischer Tätigkeit	13 508 345	12 489 385		13 603 500	13 401 634
Beiträge des Kantons	13 294 370	12 580 000	11	12 006 800	12 401 800
Andere Erlöse	1 192 745	1 238 014		1 261 599	1 614 764
TOTAL BETRIEBSERTRAG	73 760 067	70 168 745		72 063 538	71 279 668
AUFWAND					
Material-, Waren- und Leistungsaufwand					
Medizinischer Bedarf	1 924 001	1 729 553		1 796 265	1 728 265
Lebensmittel	1 608 861	1 442 045		1 517 979	1 615 979
Haushaltsaufwand	811 553	890 021		773 840	765 068
Unterhalt und Reparaturen	1 484 299	1 622 262		1 210 837	1 347 837
Total Material-, Waren- und Leistungsaufwand	5 828 714	5 683 881		5 298 922	5 457 149
Total Personalaufwand	58 911 690	56 618 703	12	60 083 320	58 773 894
Übriger betrieblicher Aufwand					
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2 450 749	2 300 638		2 258 437	2 078 274
Energie und Wasser	980 041	886 064		826 000	704 117
Mieten und Baurecht	1 200 798	1 107 809		1 189 000	1 494 000
Übriger patientenbezogener Aufwand	799 178	643 833		726 778	532 778
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	731 720	536 912		667 000	528 454
Total übriger betrieblicher Aufwand	6 162 486	5 475 257		5 667 215	5 337 623
Total Abschreibungen (und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens)	2 721 086	1 693 600		2 383 000	2 824 661
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	73 623 976	69 471 441		73 432 457	72 393 327

	Rechnung 2021	Rechnung 2020	Anm.	Budget 2022	Budget 2021
	CHF	CHF		Nicht geprüft CHF	Nicht geprüft CHF
BETRIEBSERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS	136 091	697 304		-1 368 919	-1 113 659
Finanzaufwand	261 354	154 764		263 622	260 592
Finanzertrag	1 413	949		1 000	1 000
BETRIEBSERGEBNIS	-123 850	543 489		-1 631 541	-1 373 251
Betriebsfremder Aufwand	2 674 523	1 814 662	13	2 783 736	2 483 262
Betriebsfremder Ertrag	3 057 661	2 216 131	13	3 096 157	2 625 208
Betriebsfremdes Ergebnis	383 138	401 469		312 421	141 946
Ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand	1 261 940	0	14	0	0
Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag	14 498	0	14	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	-1 247 442	0		0	0
JAHRESERGEBNIS VOR ÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS	-988 154	944 958		-1 319 120	-1 231 305
Zuweisungen zum gebundenen Eigenkapital					
Eigenkapital andere	81 685	35 266		40 000	40 000
Eigenkapital stationäre Investitionen	1 910 146	2 823 695		450 881	1 308 918
Eigenkapital ambulante und tagesklinische Investitionen	0	0		0	0
Eigenkapital gemeinwirtschaftliche Leistungen	380 615	0		0	0
Eigenkapital Erneuerung betriebsfremder Güter	392 911	364 934		200 000	190 000
Verwendungen des gebundenen Eigenkapitals	3 753 512	2 278 936		2 010 000	2 770 223
JAHRESERGEBNIS	-0	-0		-0	-0

Anhang zur Jahresrechnung 2021 des FNPG

ALLGEMEINES

Das FNPG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Freiburg. Es ist administrativ der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) zugewiesen und ist in den Grenzen des Gesetzes selbstständig.

Das FNPG verfolgt den Zweck, jeder Person, die an einer psychischen Störung, Krankheit oder Behinderung leidet, den Zugang zu einer geeigneten und guten Versorgung zu ermöglichen, die ihrer Autonomie in Beziehungen, in familiären, sozialen und wirtschaftlichen Belangen förderlich ist.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung umfassen die gesamte stationäre, ambulante und tagesklinische Tätigkeit sowie bestimmte betriebsfremde Tätigkeiten (Tankstelle und Vermietung eigener Gebäudeflächen).

● Gesetzliche Grundlagen

- > 822.2.1 Gesetz über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit
- > 822.0.3 Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Obligationenrechts erstellt.

Der Verwaltungsrat des FNPG wendet seit dem Geschäftsjahr 2014 das neue Rechnungslegungsrecht an.

Die wichtigsten angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, werden nachstehend kurz erklärt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das FNPG die Möglichkeit hat, stille Reserven zu bilden und aufzulösen, um das stete Gedeihen der Institution zu fördern.

RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD

● Umlaufvermögen

- > **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.** Diese Position umfasst kurzfristige Forderungen, die innert eines Jahres fällig werden und vom Kerngeschäft des FNPG herrühren. Die Forderungen werden zum Nennwert erfasst. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden angemessen berücksichtigt.
- > **Vorräte.** Die Vorräte werden zum gewogenen Durchschnittspreis bilanziert. Eine Ausnahme bilden die Vorräte der betriebsfremden Tätigkeit «Tankstelle»; diese werden auf der Basis des Preises bewertet, der auf der letzten Lieferantenrechnung aufgeführt ist.

BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

● Anlagevermögen

- > **Sachanlagen.** Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt ausgehend von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Investitionsgutes, die folgendermassen festgelegt ist:

ANLAGEKATEGORIE		Nutzungsdauer in Jahren
A0	Bebautes und unbebautes Land	keine Abschreibung
A1	Gebäude	33 1/3
C1	Allgemeine Betriebsinstallationen	20
C2	Gebäudespezifische Installationen	20
D1	Möbiliar	10
D2	Büromaschinen	5
D3	Fahrzeuge	5
D4	Instrumente und Werkzeuge	5
E1	Medizintechnische Geräte und Instrumente	8
F1	Hardware	4
F2	Software	4

Gemäss der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL; SR 832.104) beträgt die Aktivierungsgrenze für Objekte 10 000 Franken.

- > **Immaterielle Werte.** Die immateriellen Werte bestehen aus Software, die von Dritten entwickelt oder bei Dritten gekauft wurde. Sie werden über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und eventuell einer Wertberichtigung unterzogen.

● Verpflichtungen (Passiven)

- > **Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.** Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert und betreffen Schulden, die innert 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen sind.
- > **Langfristige Finanzverbindlichkeiten.** Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert und betreffen Schulden, die innert einer Frist von mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen sind.
- > **Rückstellungen.** Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis eintritt, das eine wahrscheinliche Verpflichtung begründet, deren Höhe und/oder Fälligkeit schätzbar, aber ungewiss sind. Die Verpflichtung kann auf Rechts- oder Sachgründen beruhen. Die Rückstellungen bemessen sich nach den erwarteten Mittelabflüssen und werden gestützt auf eine jährliche Überprüfung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.
- > **Gebundenes Eigenkapital.** Das gebundene Eigenkapital sind Mittel, die dem FNPG im Zusammenhang mit einem klar definierten Ziel zur Verfügung stehen; das Ziel wird entweder durch das FNPG selber festgelegt, um gewisse Tätigkeiten oder zukünftige Projekte zu finanzieren, oder durch Dritte im Rahmen eines Legats oder einer Schenkung. Es liegen keine Bedingungen vor, wonach das Kapital einem Dritten zurückzuerstatten wäre, wenn das Ziel nicht erreicht würde. Für jedes gebundene Kapital sind das Ziel und die Kriterien der Äufnung und Verwendung in einem Reglement festgelegt.

Die Änderungen (Bildung, Verwendung und Zuweisung) im gebundenen Eigenkapital sind in internen Reglementen definiert, die vom Verwaltungsrat des FNPG genehmigt wurden. **Siehe Anmerkung 8.**

● Ertrag – Abgrenzung der Einnahmen

Die Einnahmen aus der stationären und ambulanten Tätigkeit werden auf der Grundlage der Bruttorechnungsbeträge erfasst, abzüglich der effektiven Debitorenverluste sowie der Wertberichtigungen auf Forderungen für Risiken und latente Verluste.

Die Erlöse der ambulanten und tagesklinischen Tätigkeit wurden in Übereinstimmung mit dem Kalenderjahr (1. Januar–31. Dezember) abgegrenzt.

● Baurecht

Die selbstständigen und dauernden Baurechte, die dem FNPG gewährt wurden, sind in der Bilanz ausgewiesen, sofern der Kaufpreis im Zeitpunkt der Errichtung des Baurechts Gegenstand einer Einmalzahlung gebildet hat. Die selbstständigen und dauernden Baurechte, für die das FNPG dem Baurechtgeber einen periodischen Baurechtzins zahlt, sind in der Bilanz nicht ausgewiesen und die finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang zur Jahresrechnung in der Rubrik «Zusatzinformationen – Restbeträge der Mietverpflichtungen» aufgeführt.

Informationen zu den Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

1. FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkonten bei der Freiburger Kantonalbank und aus dem Saldo zugunsten des FNPG auf dem Kontokorrentkonto bei der Finanzverwaltung des Staates Freiburg. Der Saldo des Kontokorrentkontos beim Staat Freiburg betrug am 31. Dezember 2021 380 542 Franken (31. Dezember 2020: 1 662 824 Franken).

Gemäss dem Kontokorrentkreditvertrag zwischen der Finanzverwaltung und dem FNPG vom 10. Februar 2012 beträgt der Zins 1,5 %, wenn der Saldo zu Gunsten der Finanzverwaltung lautet (die maximale Kreditlimite beträgt 4,5 Millionen Franken), und er beträgt 0,125 %, wenn der Saldo während des Jahres zu Gunsten des FNPG lautet.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

- > **Gegenüber Dritten.** Es handelt sich um offene Forderungen gegenüber den Krankenversicherern im Rahmen der stationären, ambulanten und tagesklinischen Tätigkeit des FNPG (Vereinbarungen nach dem System des *Tiers payant*).

	2021	2020
	Fr.	Fr.
Forderungen gegenüber Dritten	9 467 769	7 440 533
Delkredere	(633 000)	(344 500)
Total	8 834 769	7 096 033

- > **Gegenüber dem Kanton.** Die Forderung gegenüber dem Kanton entspricht dem Teil des Kantons an den 2021 abgerechneten stationären Einnahmen, die den im stationären Auftrag 2021 vorgesehenen Betrag übersteigen.

Es handelt sich um offene Forderungen gegenüber anderen Debitoren betreffend verschiedene Abrechnungen (Tankstelle, Vermietung von Räumen). Die Zunahme der Forderungen im Jahr 2021 rührt von einem Periodenunterschied zwischen Rechnungsstellung und Eingang der Rechnungsbeträge her.

	2021	2020
	Fr.	Fr.
Forderungen	709 573	472 151
Delkredere	(7 000)	(10 500)
Total	702 573	461 651

3. ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

4. AKTIVE
RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen aus folgenden Elementen:

	2021	2020
	Fr.	Fr.
Abgrenzung der stationären Einnahmen – Teil Versicherer (s. Anmerkung 2)	1 389 916	1 424 231
Abgrenzung der stationären Einnahmen – gegenüber dem Kanton	1 698 786	1 740 727
Beteiligung des Kantons an der Finanzierung der covid-19-bedingten Ausgaben	890 570	0
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	311 858	394 132
Total	4 291 130	3 559 090

Die Abgrenzung der stationären Einnahmen wird in der **Anmerkung 10** «Nettoerlöse aus stationärer Tätigkeit» erklärt.

5. ANLAGEN

> **Sachanlagen**

2021	Gebäude	Medizin-	Mobiliar	Hardware	Laufende	Total
	Installationen	technische	Maschinen		Bauarbeiten	
	Fr.	Geräte	Fahrzeuge			Fr.
		Fr.	Werkzeuge	Fr.	Fr.	
Stand am 01.01.	38 580 696	1 131	1 743 861	390 754	8 784 147	49 500 589
Umteilung	65 308	0	(65 308)	0	0	0
Eingänge	11 404 611	38 000	179 916	223 726	251 065	12 097 318
Subventionen	(47 835)	0	0	0	0	(47 835)
Ausgänge	0	0	0	0	(8 756 763)	(8 756 763)
Abschreibungen	(2 020 811)	(5 089)	(308 302)	(125 357)	0	(2 459 559)
Ausserordentliche /periodenfremde Abschreibungen	(1 303 285)	0	0	0	0	(1 303 285)
Betriebsfremde Abschreibungen	(259 371)	0	(6 525)	0	0	(265 896)
Stand am 31.12.	46 419 313	34 042	1 543 642	489 123	278 449	48 764 569

2020	Gebäude	Medizin-	Mobiliar	Hardware	Laufende	Total
	Installationen	technische	Maschinen		Bauarbeiten	
	Fr.	Geräte	Fahrzeuge			Fr.
		Fr.	Werkzeuge	Fr.	Fr.	
Stand am 01.01.	18 909 007	4 559	765 011	90 599	22 367 580	42 136 756
Eingänge	21 283 379	0	1 136 469	372 191	4 382 375	27 174 415
Subventionen	(80 155)	0	0	0	0	(80 155)
Ausgänge	(28 491)	0	0	0	(17 965 808)	(17 994 298)
Abschreibungen	(1 342 921)	(3 428)	(151 086)	(72 036)	0	(1 569 471)
Ausserordentliche Abschreibungen	(30 086)	0	0	0	0	(30 086)
Betriebsfremde Abschreibungen	(130 038)	0	(6 534)	0	0	(136 572)
Stand am 31.12.	38 580 696	1 131	1 743 861	390 754	8 784 147	49 500 589

Die Abnahme bei den laufenden Bauarbeiten im Jahr 2021 rührt daher, dass das Projekt des deutschsprachigen Psychiatriezentrums in Villars-sur-Glâne an seinem Ende angelangt ist.

Tatsächlich umfasst das Projekt drei Etappen: die Gebäude des Ambulatoriums und der Tageskliniken, die im April 2017 in Betrieb genommen wurden; der stationäre Teil, der im September 2020 in Betrieb genommen wurde; und der Bau eines Gebäudes, in dem ein Parking und Räume für ambulante und tagesklinische Leistungen untergebracht sind, die im Januar 2021 in Betrieb genommen wurden.

6. KURZ- UND LANGFRISTIGE
VERZINSLICHE
VERBINDLICHKEITEN

> **Immaterielle Werte**

2021	Software Fr.
Stand am 01.01.	116 594
Eingänge	115 795
Abschreibungen	(58 499)
Betriebsfremde Abschreibungen	0
Stand am 31.12.	173 890

2020	Software Fr.
Stand am 01.01.	81 407
Eingänge	86 911
Abschreibungen	(51 724)
Betriebsfremde Abschreibungen	0
Stand am 31.12.	116 594

In Anlehnung an das Freiburger Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser hat der Staatsrat dem FNPG mit Ausführungsbeschluss vom 18. Dezember 2012 ein auf 30 Jahre rückzahlbares Darlehen von 8 412 536 Franken mit einem fünfjährigen Festzins von 1,5 % gewährt, der dann nach Massgabe der Kapitalmarktlage neu festgelegt wird. Das Darlehen soll dem FNPG erlauben, die Übernahme der Sachanlagen zu finanzieren.

Der Saldo am 31. Dezember 2021 beträgt 5 888 775 Franken, von denen 280 418 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen sind (31. Dezember 2020: 6 169 193 Franken, von denen 280 418 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen wurden).

Die Freiburger Kantonalbank hat dem FNPG zur Finanzierung des deutschsprachigen Zentrums in Villars-sur-Glâne einen festen Vorschuss von 15 Millionen Franken zum Zinssatz von 1,3 % mit Laufzeit bis zum 31. August 2026 gewährt. Der Saldo am 31. Dezember 2021 beträgt 12 000 000 Franken, von denen 600 000 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen sind (31. Dezember 2020: 12 600 000, von denen 600 000 Franken als kurzfristig rückzahlbar ausgewiesen wurden).

	2021 Fr.	2020 Fr.
Kurzfristiger Teil – rückzahlbar 2022	880 418	880 418
TOTAL kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	880 418	880 418
Langfristiger Teil	17 008 357	17 888 775
TOTAL kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	17 888 775	18 769 193

7. KURZ- UND LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

2021	Für Streitigkeiten	Für Tarifrisko	Für Gesundheitsrisiken	Für unbenutzte Räume	TOTAL
KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	397 500	200 000	774 739	120 181	1 492 420
Bildung	250 000	0	0	0	250 000
Umgliederung	0	0	0	0	0
Auflösung	(271 500)	0	0	(72 900)	(344 400)
Stand am 31.12.	376 000	200 000	774 739	47 280	1 398 020

2021	Für Überstunden und Ferien	Für unbenutzte Räume	TOTAL
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	2 746 567	59 100	2 805 667
Bildung	219 939	0	219 939
Umgliederung	0	0	0
Auflösung	0	(47 280)	(47 280)
Stand am 31.12.	2 966 506	11 820	2 978 326

- > **Rückstellung für unbenutzte Räume.** Der Verwaltungsrat beschloss, das Zentrum für forensische Psychiatrie (ZFP), das sich am Boulevard de Pérolles in Freiburg befand, im November 2020 und die französischsprachige Tagesklinik, die sich an der Rue du Botzet befand, nach Villars-sur-Glâne zu verlegen. Es musste eine Rückstellung gebildet werden, um die Kosten des Mietvertrags des ZFP für den Zeitraum zu decken, in dem das FNPG vertraglich gebunden ist.
- > **Rückstellung für Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Covid-19.** Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 und die verschiedenen auf Bundes- und Kantonsebene angeordneten Massnahmen haben beträchtliche Auswirkungen auf die Tätigkeit des FNPG gezeitigt. Die Covid-19-Pandemie dauerte im Geschäftsjahr 2021 an und behinderte die gewohnte Tätigkeit des FNPG, was de facto finanzielle Risiken für das Unternehmen mit sich brachte. In Absprache mit der GSD wurde die Rückstellung für Tarifrisko, die am 1. Januar 2020 zum Teil aufgelöst wurde, eingesetzt, um im Jahr 2020 eine neue Rückstellung für Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Covid-19 in Höhe von 774 739 Franken zu bilden. Diese Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2021 in Absprache mit der GSD beibehalten, um das Risiko im Jahr 2022 abzudecken.
- > **Rückstellung für Tarifrisko.** 2019 erfolgte die Bildung einer Rückstellung von 200 000 Franken für Tarifrisko im Zusammenhang mit stationären Langzeitfällen, die in sogenannte ungeeignete Tage umgeteilt werden können. Sie wurde im Geschäftsjahr 2021 aufrechterhalten.

2020	Für Streitigkeiten	Für Tarifrisko	Für Gesundheitsrisiken	Für unbenutzte Räume	TOTAL
KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	309 326	974 739	0	0	1 284 065
Bildung	151 000	0	774 739	47 280	973 019
Umgliederung	0	0	0	72 901	72 901
Auflösung	(62 826)	(774 739)	0	0	(837 565)
Stand am 31.12.	397 500	200 000	774 739	120 181	1 492 420

8. GEBUNDENES EIGENKAPITAL

2020	Für TARPSY- Monitoring	Für Überstunden und Ferien	Für unbenutzte Räume	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN				
Stand am 01.01.	205 912	2 397 023	638 260	3 241 196
Bildung	0	349 544	59 100	408 644
Umgliederung	0	0	(72 900)	(72 900)
Auflösung	(205 912)	0	(565 360)	(771 272)
Stand am 31.12.	0	2 746 567	59 100	2 805 667

2021	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Stationäre Investitionen	Ambulante und tagesklinische Investitionen	Betriebsfremde Güter	Andere	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	2 172 736	18 164 990	5 716 573	1 252 570	368 011	27 674 880
Zuweisungen	380 615	1 910 146	0	392 911	81 685	2 765 357
Verwendungen	(428 133)	(3 045 420)	0	(195 279)	(84 679)	(3 753 510)
Stand am 31.12.	2 125 218	17 029 716	5 716 573	1 450 202	365 017	26 686 727

2020	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Stationäre Investitionen	Ambulante und tagesklinische Investitionen	Betriebsfremde Güter	Andere	TOTAL
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	2 637 649	17 142 476	5 716 573	887 636	345 588	26 729 922
Zuweisungen	0	2 823 695	0	364 934	35 265	3 223 894
Verwendungen	(464 913)	(1 801 181)	0	0	(12 842)	(2 278 936)
Stand am 31.12.	2 172 736	18 164 990	5 716 573	1 252 570	368 011	27 674 880

- > **Fonds für gemeinwirtschaftliche Leistungen.** Dieser Fonds dient dem FNPG dazu, eventuelle oder künftige Lücken in der Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen und anderen Leistungen zu decken, die im Rahmen der jährlichen Aufträge des Staates Freiburg finanziert werden. Die Äufnung des Fonds erfolgt durch die Differenz zwischen dem analytischen Ergebnis der gemeinwirtschaftlichen Leistungen und den gemäss Leistungsverträgen definierten und erhaltenen Finanzierungsbeträgen.

2020

2020 erfolgten zwei Verwendungen:

- 173 000 Franken gemäss den Leistungsaufträgen des Kantons, um die ambulante Tätigkeit zu decken;
- 291 913 Franken zur Deckung des Defizits der gemeinwirtschaftlichen und anderen Leistungen, die in den Aufträgen des Kantons definiert wurden.

2021

2021 erfolgten gemäss den Leistungsaufträgen des Kantons zwei Verwendungen von insgesamt 428 133 Franken zur Deckung der Notfallpsychiatrie und der neuen Leistungen, die das FNPG im Lauf des Jahres entwickelt hat.

2021 erfolgten zwei Zuweisungen:

- 58 899 Franken für die Differenz zwischen dem Ergebnis der Jahresrechnung 2021 und dem Ergebnis der analytischen Buchhaltung des FNPG;

- 321 716 Franken für denjenigen Teil des in den Leistungsaufträgen vorgesehenen Kantonsbeitrags, der das Ergebnis der analytischen Buchhaltung des FNPG übersteigt.

> **Fonds für stationäre Investitionen.** Dieser Fonds wird durch den Anteil an den Tagespauschalen geüfnet, der für die Investitionen bestimmt ist. Er dient der Deckung der Anlagenutzungskosten im Zusammenhang mit Investitionen des stationären Bereichs (Abschreibungen und Zinsen).

Es erfolgte eine Verwendung von 1 076 435 Franken zur Deckung einer periodenfremden Abschreibung im Zusammenhang mit der Umteilung eines Objektes zur Angleichung an die REKOLE-Normen.

> **Fonds für ambulante und tagesklinische Investitionen.** Diese Fonds werden durch einen Anteil an den Einnahmen aus ambulanten und tagesklinischen Leistungen geüfnet. Sie dienen der Finanzierung von Investitionen in die ambulanten und tagesklinischen Dienste sowie der Deckung der Anlagenutzungskosten (Abschreibungen und Zinsen).

Der Verwaltungsrat (Sitzung vom 24. Januar 2019) und die Generaldirektion des FNPG (Sitzung vom 11. Januar 2019) haben beschlossen, bis auf weiteres keine Zuweisungen zu bzw. Verwendungen aus den Fonds für ambulante und tagesklinische Investitionen vorzunehmen.

> **Fonds für Investitionen in betriebsfremde Güter.** Dieser Fonds dient dem FNPG dazu, Investitionen für den Ersatz von Gütern zu finanzieren, die der betriebsfremden Tätigkeit zugewiesen sind.

Es erfolgte eine Verwendung von 185 505 Franken zur Deckung einer periodenfremden Abschreibung im Zusammenhang mit der Umteilung eines Objektes zur Angleichung an die REKOLE-Normen.

9. EIGENKAPITAL

	2021				TOTAL
	Freies Eigenkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Gebundenes Eigenkapital	Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	7 541 955	15 623 282	27 674 880	3 470 978	54 311 096
Jahresgewinn	0	0	0	0	0
Zuweisungen	0	0	2 765 357	0	2 765 357
Verwendungen	0	0	(3 753 510)	0	(3 753 511)
Stand am 31.12.	7 541 955	15 623 282	26 686 727	3 470 978	53 322 941

	2020				TOTAL
	Freies Eigenkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Gebundenes Eigenkapital	Freiwillige Reserven aus kumulierten Gewinnen	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Stand am 01.01.	7 541 955	15 623 282	26 729 923	3 470 978	53 366 138
Jahresgewinn	0	0	0	0	0
Zuweisungen	0	0	3 223 894	0	3 223 894
Verwendungen	0	0	(2 278 936)	0	(2 278 936)
Stand am 31.12.	7 541 955	15 623 282	27 674 880	3 470 978	54 311 096

10. NETTOERLÖSE AUS STATIONÄRER TÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2020 fanden auf der Ebene des Staates Freiburg Diskussionen über die Verbuchung der Spitalgüterübernahme von Ende 2011 statt. Der Staatsrat beschloss an seiner Sitzung vom 9. Dezember 2020, die ursprüngliche Verbuchung im FNPG nicht zu ändern und die Übernahme der Spitalgüter als Kapitaleinlage zu betrachten. Da diese Güterübernahme bis zum Abschluss 2019 im freien Eigenkapital des FNPG ausgewiesen wurde, wird der Güterübernahmebetrag von 15 623 282 Franken ab dem 1. Januar 2020 als Reserven aus Kapitaleinlagen ausgewiesen.

Am 1. Januar 2018 wurde das Tarifsystem TARPSY für die Finanzierung der stationären Leistungen eingeführt (im Einklang mit dem KVG, um die Vergütung der Leistungen der stationären Psychiatrie in der ganzen Schweiz einheitlich zu regeln). Das System sieht die Vergütung der stationären psychiatrischen Behandlungen durch leistungsabhängige Pauschalen nach Massgabe von Kostengruppen vor. Das System der psychiatrischen Kostengruppen basiert auf einer Methode zur Messung und Einteilung stationärer Behandlungen, die von psychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungserbringern erbracht werden.

Im Tarifsystem TARPSY werden die Fälle erst beim Austritt abgerechnet. Um die stationären Einnahmen für Patienten abzugrenzen, die 2021 eingetreten sind und 2022 austreten, wurde ein Transitorium berechnet und verbucht. Der Teil, den der Kanton schuldet, und der Teil der Versicherer sind in den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Das Transitorium wurde folgendermassen berechnet: Anzahl der Tage der Patienten, die am 31. Dezember 2021 noch nicht ausgestreuten waren, multipliziert mit dem Day-Mix-Index (DMI) und der Baserate.

11. BEITRÄGE DES KANTONS

Erlöse, die dem FNPG im Rahmen der jährlichen Leistungsaufträge 2021 für gemeinwirtschaftliche und andere Leistungen im Sinne von Artikel 4 und 5 des Gesetzes vom 4. November 2011 über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser (822.0.3) vom Staat Freiburg zugeflossen sind. Für das Geschäftsjahr 2021 verbucht der Staat Freiburg in seiner Schlussabrechnung einen Betrag von 890 570 Franken als Beteiligung an der Finanzierung der Kosten der Covid-19-Pandemie im FNPG.

12. PERSONALAUFWAND

2021 umfasst der Personalaufwand eine Zunahme der Rückstellung für Überstunden und Ferien von 219 939 Franken (2020 umfasste er eine Zunahme von 349 544 Franken). Siehe auch **Anmerkung 7** über die Variation der Rückstellung für Überstunden und Ferien. 2021 zählte das FNPG im Durchschnitt 460,89 Vollzeitäquivalente (2020 waren es 435,87).

13. BETRIEBSFREMDER AUFWAND UND ERTRAG

Der betriebsfremde Aufwand und der betriebsfremde Ertrag bestehen aus den betriebsfremden Tätigkeiten 71010 (Staat betriebsfremde Gebäude), 71012 (Tankstelle), 71013 (FNPG betriebsfremde Gebäude), 71014 (Wäscherei) und 71015 (Pflegeheim Les Camélias).

14. AUSSERORDENTLICHER UND PERIODENFREMDER AUFWAND UND ERTRAG

Im Zusammenhang mit der Umteilung eines Objektes zur Angleichung an die REKOLE-Normen wurde eine Abschreibung von 1 261 940 Franken als periodenfremder Aufwand verbucht. Die Deckung dieses Aufwands erfolgt durch eine Verwendung von 1 076 435 Franken aus dem Fonds für stationäre Investitionen und eine Verwendung von 185 505 Franken aus dem Fonds für Investitionen in betriebsfremde Güter.

Zusatzinformationen

● Baurechte

- > a. Der Staat Freiburg, vertreten durch die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD), hat dem FNPG mit öffentlicher Urkunde vom 29. Oktober 2014 ein selbstständiges und dauerndes Baurecht auf den Grundstücken Art. 4 (neuer Artikel 1270 DDP) und Art. 5 (neuer Artikel 1271 DDP) des Grundbuchs der Gemeinde Marsens gewährt. Das Baurecht dauert 95 Jahre und läuft am 1. Januar 2107 ab.

Die RUBD hat dem Baurechtnehmer FNPG auch eine unübertragbare persönliche Dienstbarkeit auf dem Grundstück Art. 113 des Grundbuchs der Gemeinde Marsens gewährt.

Um zu vermeiden, dass der Staat, der vor 2012 zu den Investitionen beigetragen hat, zweimal dieselbe Sache bezahlt, sieht das Gesetz über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser vom 4. November 2011 vor, dass die als Investitionen gewährten Beträge in ein Darlehen umgewandelt werden. Für das FNPG beläuft sich dieser Betrag auf 35 % von 24 035 818 Franken (Marktwert der Grundstücke, die mit dem Baurecht belastet sind), d. h. auf insgesamt 8 412 536 Franken, die in ein Darlehen umgewandelt wurden. Die Rechte wurden mithin zum Preis von 8 412 536 Franken gewährt, und die Bezahlung erfolgt in Form eines Darlehens in gleicher Höhe, das bis am 31. Dezember 2041 rückzahlbar ist. Die Grundstücke und fixen Installationen sind dagegen in der Bilanz des FNPG in der Rubrik «Sachanlagen» mit einem Buchwert am 31. Dezember 2021 von 7 519 323 Franken ausgewiesen (am 31. Dezember 2020 mit 9 086 480 Franken). Die Differenz zwischen dem Übertragungswert der Grundstücke und dem Preis, der dem FNPG gewährt wurde, ist im Eigenkapital des FNPG in der Rubrik «Reserven aus Kapitaleinlagen» ausgewiesen. Das obenerwähnte Darlehen ist in der Bilanz des FNPG unter den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. **Siehe Anmerkung 6.**

- > b. Die Stiftung Diözesanseminar hat dem FNPG mit öffentlicher Urkunde vom 7. Dezember 2016 ein selbstständiges und dauerndes Baurecht auf dem Grundstück Art. 3194 des Grundbuchs der Gemeinde Villars-sur-Glâne gewährt. Das Baurecht dauert 51 Jahre und läuft am 31. Dezember 2067 ab; es sieht einen jährlichen Baurechtszins von 425 000 Franken vor. Entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen des FNPG ist das Grundstück in der Bilanz der Institution nicht aufgeführt. Die Verpflichtung gegenüber dem Baurechtgeber ist unter den Restbeträgen der Mietverpflichtungen in der Rubrik «Baurecht – Restbetrag am 31. Dezember 2021» ausgewiesen.

● Restbeträge der Mietverpflichtungen

Es handelt sich um die Mieten von Kopierern, um Verträge über die Miete von Flächen durch das FNPG und um ein selbstständiges und dauerndes Baurecht, die innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag nicht auslaufen oder gekündigt werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Mieten, die bis zum Ende der Mietverträge oder bis zum Ablauf der Kündigungsfrist bezahlt werden müssen.

	Restbetrag am 31.12.2021	Restbetrag am 31.12.2020
	Fr.	Fr.
Bis zu 1 Jahr (2022 zahlbare Mieten)	1 176 261	1 290 963
2 bis 5 Jahre	4 419 646	4 971 953
Über 5 Jahre	17 320 880	17 929 240
TOTAL	22 916 787	24 192 156

● Pensionskasse des Staatspersonals Freiburg

Die Revision des Gesetzes über die Pensionskasse des Staatspersonals wurde in der kantonalen Volksabstimmung vom 29. November 2020 vom Freiburger Stimmvolk angenommen.

Der Staat Freiburg hat beschlossen, die finanzielle Last der Übergangs- und Kompensationsmassnahmen nicht das FNPG tragen zu lassen. Die Finanzverwaltung des Staates Freiburg hat in ihrem Schreiben vom 11. Februar 2021 bestätigt, dass die Zahlung der gesamten Kosten der Übergangs- und Kompensationsmassnahmen des FNPG an die Pensionskasse direkt durch den Staat Freiburg erfolgt. Ausserdem wurde bestätigt, dass der Staat Freiburg dem FNPG in diesem Zusammenhang keinen Betrag in Rechnung stellen wird. Folglich hat die Annahme der Reform der Pensionskasse in der Volksabstimmung keine Auswirkungen auf den Geschäftsabschluss des FNPG.

Das Original des vorliegenden Revisionsstellenberichts wurde auf Französisch geschrieben. Im Falle von Unterschieden zwischen dem Original und der Übersetzung, hat die französische Version Gültigkeit.

Bericht des Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG), Freiburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die beiliegende Jahresrechnung der Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Direktion des FNPG

Die Direktion des FNPG ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Direktion des FNPG für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Das Original des vorliegenden Revisionsstellenberichts wurde auf Französisch geschrieben. Im Falle von Unterschieden zwischen dem Original und der Übersetzung, hat die französische Version Gültigkeit.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung den Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) sowie dem Gesetz vom 5. Oktober 2006 über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit (PGG) und dem Gesetz vom 4. November 2011 über die Finanzierung der Spitäler und Geburtshäuser.

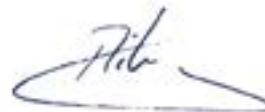
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

KPMG SA



Valérie Reymond Benetazzo
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Yann Michel
Zugelassener Revisionsexperte

Neuenburg, den 3. März 2022

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang

Bilanz und Erfolgsrechnung des Pflegeheims *Les Camélias*

BILANZ DES PFLEGEHEIMS LES CAMÉLIAS	2021	2020
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	128 954	71 208
Debitoren	124 989	169 235
Aktive Rechnungsabgrenzungen	415 933	7 864
TOTAL AKTIVEN	669 876	248 307
PASSIVEN		
Kreditoren	197 605	184 729
Kontokorrentkonto Finanzverwaltung	471 564	1 219
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	61 602
Gebundener Fonds	707	757
TOTAL PASSIVEN	669 876	248 307
ERFOLGSRECHNUNG DES PFLEGEHEIMS LES CAMÉLIAS		
	2021	2020
	CHF	CHF
Total Aufwand	2 525 546	2 623 467
Total Ertrag	2 485 664	2 626 773
ERTRAGSÜBERSCHUSS		3 306
AUFWANDÜBERSCHUSS	-39 882	

Das Pflegeheim *Les Camélias* mit 15 Betten verzeichnete einen durchschnittlichen Belegungsgrad von 89,68 %.

Das Ergebnis des Geschäftsjahrs ist ein Aufwandüberschuss von 39 882 Franken, der den Erwartungen entspricht und zeigt, dass die Kostenentwicklung unter Kontrolle ist und die Tätigkeit des Pflegeheims weiterhin den Anforderungen des FNPG entspricht, unter dessen Verwaltung es steht.

Das Pflegeheim *Les Camélias* wurde im April 2012 eröffnet und richtet sich an ältere Menschen mit verschiedenen Demenzarten und Verhaltensstörungen. Es ist eine der neun spezialisierten Demenzabteilungen, die es im Kanton Freiburg gibt.

Es hat 15 Plätze, fünf davon in Einzelzimmern.

Die Personalorganisation entspricht der eines gewöhnlichen Pflegeheims: 60 % der Vollzeitäquivalente entfallen auf Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten und 40 % auf Fachpersonen Gesundheit und Pflegefachpersonen.

Normalerweise organisieren wir im Laufe des Jahres Veranstaltungen wie den Familientag, kleine Konzerte mit einem Kinderchor oder Musikern und Aktivitäten mit Tieren.

Im Jahr 2021 stand das Pflegeheim immer noch unter dem Zeichen der Pandemie. Die erste Impfkampagne des FNPG richtete sich natürlich in erster Linie an die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims sowie an sein Personal. Denjenigen, die es wünschten, wurden zwei Dosen des mRNA-Impfstoffs verabreicht. In einer zweiten Kampagne wurde dann eine dritte Dosis, die Auffrischungsimpfung, angeboten. Mit diesen Impfungen konnten die Ansteckungen mit Covid-19 eingedämmt werden.

Angesichts der Covid-19-Pandemie haben wir keine grösseren Veranstaltungen für die Bewohnerinnen und Bewohner organisiert. Im Sommer konnten wir dennoch kleine Gruppenausflüge machen. Wie alle anderen auch, hoffen wir sehr, dass im Jahr 2022 wieder mehr Normalität einkehren wird.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inspection des finances IF
Finanzinspektorat FI

Rue Joseph-Piller 13, Case postale, 1701 Fribourg

T +41 26 305 31 40, F +41 26 305 31 41
www.fr.ch/if

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Pflegeheim Les Camélias

Sehr geehrte Präsidentin,
Sehr geehrter Vizepräsident,
Sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates,

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Pflegeheims « Les Camélias » für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz entsprechen.

Die Vorgesetzte des FI :

I. Moullet
Zugelassene Revisionsexpertin

**FINANZINSPEKTORAT
DES STAATES FREIBURG**

S. Reynaud

Freiburg, 7. Februar 2022

Gremien und Kader 2021 des FNPG

● VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDIUM

Anne-Claude DEMIERRE

Staatsrätin, Vorsteherin der Direktion für Gesundheit und Soziales

VIZEPRÄSIDIUM

Prof. Dr. iur. Dominique SPRUMONTGründungsmitglied des Instituts für Gesundheitsrecht der Universität Neuenburg
Gastprofessor an der FBM, Unisanté, Universität Lausanne
Präsident der EK VD

MITGLIEDER

Alain BOUTATProfessor an der Hochschule für Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften des Kantons Waadt
Ehemaliger Stellvertretender Direktor der psychiatrischen Institutionen des Kantons Waadt**Pierre-André ÉTIENNE**

Facharzt FMH für allgemeine innere Medizin

Michel KAPPLER

Berater in Spitalwirtschaft und ehemaliger Stellvertretender Generaldirektor der Clinique de la Source

Daniel CORNAZ

Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

Thomas RENZ

Rentner, ehemaliger Fachpsychologe für klinische Psychologie und für Psychotherapie FSP

Rose-Marie RITTENER

Beraterin in Gesundheits- und Sozialmanagement

André SCHNEUWLY

Ehemaliger Co-Geschäftsleiter von Applico, Institution für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

MIT BERATENDER STIMME

Serge RENEVEY

Generaldirektor

Isabelle GOTHUEY

Ärztliche Direktorin des Bereichs Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie (Bereich II)

Laurent HOLZER

Ärztlicher Direktor des Bereichs Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (Bereich I)

Serge ZUMBACH

Ärztlicher Direktor des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie (Bereich III – bis am 31.6.2021)

Samia HAKIMI

Ärztliche Direktorin a. i. des Bereichs Alterspsychiatrie und -psychotherapie (Bereich III – ab dem 1.7.2021)

Dorothee PIEK

Psychologin, Psychotherapeutin FSP, Personaldelegierte im VR

SEKRETARIAT

Nathalie FAVRE

Generalsekretärin

● DIREKTIONSRAT

Serge RENEVEY

Generaldirektor

Frédéric CASTELLA

Verantwortlicher der Abteilung Informationssysteme

Battiste CESA

Verantwortlicher Medien und Kommunikation

Sabine CORZANI

Verantwortliche des Sozialdienstes

Patricia DAVET

Verantwortliche der Abteilung Patientenadministration

Nathalie FAVRE

Generalsekretärin

Christine-Ambre FÉLIX

Pflegedirektorin

Isabelle GOTHUEY

Ärztliche Direktorin des Bereichs II

Isabelle GREMAUD-TINGUELY

Verantwortliche der Apotheke

Florence GUENOT

Verantwortliche des Psychologischen Dienstes

Samia HAKIMIStellvertretende ärztliche Direktorin des Bereichs III (bis am 31.6.2021)
Ärztliche Direktorin a. i. des Bereichs III (ab dem 1.7.2021)**Laurent HOLZER**

Ärztlicher Direktor des Bereichs I

Armin KRATZELStellvertretender ärztlicher Direktor des Bereichs II
(bis am 31.10.2021)**Claudio DE MARTINO**

Verantwortlicher der Spezialtherapien

Yvan MODOLO

Verantwortlicher der Personalabteilung

Norbert PANCHAUD

Verantwortlicher der Finanzabteilung

Serge ZUMBACH

Ärztlicher Direktor des Bereichs III (bis am 31.6.2021)

Luca RAMPA

Stellvertretender ärztlicher Direktor des Bereichs II (ab dem 1.11.2021)

● MITGLIEDER DER
KADERINFORMATIONSSITZUNG**Serge RENEVEY**

Generaldirektor

Isabelle GOTHUEY

Ärztliche Direktorin des Bereichs II

LAURENT HOLZER

Ärztlicher Direktor des Bereichs I

Samia HAKIMI

Ärztliche Direktorin a. i. des Bereichs III (ab dem 1.7.2021)

A **Barbara ALMEIDA**

Stationsleiterin

Marcia ALVES SOARES

Stellvertretende Stationsleiterin

Carmen AMEIJERAS DOMINGUEZ

Verantwortliche der Grundbildung in der Pflege

Anaïs ANCEL

Stationsleiterin

Stéphane ANTILLE

Bereichsleiter Pflege

Jihen ATI-ZEHANI

Stellvertretende Oberärztin

B **Anaïs BADINA**

Stellvertretende Stationsleiterin

Vanessa BAIER

Bereichsleiterin Pflege

Sara BENOUARI

Oberärztin

Nathalie BERGER

Stellvertretende Verantwortliche der Personalabteilung

Rafik BOUZEGAOU

Leitender Arzt

Véronique BUSSARD

Stationsleiterin

C **Milène CARDOSO**

Stellvertretende Oberärztin

Michael CARDOSO RODRIGUES

Stellvertretender Oberarzt

Frédéric CASTELLA

Verantwortlicher der Abteilung Informationssysteme

Joël CAVIN

Stellvertretender Verantwortlicher der Personalabteilung

Battiste CESA

Verantwortlicher Medien und Kommunikation

Sandra CHAOUCH

Assoziierte Ärztin

Aurélie CLEMENT

Projektleitende klinische Pflegefachfrau

Catherine CLEMENT

Stellvertretende Verantwortliche des Sozialdienstes

Marion CLEMENT

Stellvertretende Stationsleiterin

Laurence CLIVAZ MARIOTTI

Leitende Ärztin

Marylin CLOTTU

Stationsleiterin

Karen CONSTANTIN

Stationsleiterin

Sylviane CORREA

Verantwortliche der Fakturation

Sabine CORZANI

Verantwortliche des Sozialdienstes

Cristiane COSTA SANTANA ZURKINDEN

Stellvertretende Oberärztin

Guénhaelle COUVRAND

Stationsleiterin

D **Patricia DAVET**

Verantwortliche der Abteilung Patientenadministration

José Carlos DE BARROS TEIXEIRA

Stellvertretender Stationsleiter / Sozialpädagoge

Claudio DE MARTINO

Verantwortlicher der Spezialtherapien

Norbert DESPOND

Leiter der Restauration

Corinne DEVAUD CORNAZ

Leitende Ärztin

Pauline DUBOIS

Stellvertretende Oberärztin

Daniel DUCRAUX

Ausbildungsverantwortlicher und Projektleiter

Colette DUPASQUIER

Stationsleiterin

E **Inès ETTER**

Bereichsleiterin Pflege

F	Frédéric FABRIZIO Verantwortlicher der Materialwirtschaft
	Grégoire FAVRE Leitender Arzt
	Nathalie FAVRE Generalsekretärin
	Christine-Ambre FELIX Pflegedirektorin
	Muriel FIAUX Sicherheitsbeauftragte
	Stefanie FOLLY Direktionssekretärin
	Claudine FOMBONNAT BORDAS Direktionssekretärin und Standortkoordinatorin
	Stefan Laurentiu FRATEA Oberarzt
	Elodie FROSSARD Direktionssekretärin
G	Jacqueline GALSTER Administrative Koordinatorin und Standortsekretariatsverantwortliche
	Rita GANHOTO Oberärztin
	Ana GAREA GARCIA Stationsleiterin
	Hinda GARNIER Stellvertretende Stationsleiterin
	Annick GEINOZ Stationsleiterin
	Liliana Sofia GONCALVES ANTUNES Stellvertretende Stationsleiterin
	Isabelle GREMAUD-TINGUELY Verantwortliche der Apotheke
	Murielle GREMAUD Stationsleiterin
	Florence GUENOT Verantwortliche des Psychologischen Dienstes
H	Laura HAEGGI Bereichsgebundene stellvertretende Fachpsychologin
	Caroline HAETTEL Oberärztin
	Gregor HASLER Chefarzt, Leiter der klinischen Forschung
	Fabienne HERTLING Administrative Koordinatorin
I	Ivana ILAK Verantwortliche des klinischen Controllings
	Olivier ILUNGA Stellvertretender Oberarzt
J	Jihene JENDOUBI Stellvertretende Oberärztin
	Carole JORDAN Stellvertretende Oberärztin
	Didier JORDAN Stellvertretender Stationsleiter
	Pierre-Alain JORDAN Pflegedienstleiter des Pflegeheims <i>Les Camélias</i>
	Cristina JULIO Leiterin der Hauswirtschaft
K	Lister KAGHO TSAKE Stellvertretender Oberarzt
	Rigobert Hervais KAMDEM Leitender Arzt
	Maria KARYOTI Leitende Ärztin
	Dominique KAUFFMANN Stellvertretender Stationsleiter
	Cornelia KOLLER Leitende Ärztin
	Julien KRATTINGER Stationsleiter

	André KUNTZ Chefarzt
L	Marta LAZARCZYK Oberärztin
	Christa LEU Verantwortliche Empfangsmitarbeiterin
M	Ines MAHJOUB Stellvertretende Oberärztin
	Didier MARCHIONI Übersetzer
	Alexandre MARGUERON Stellvertretender Oberarzt
	Lorenzo MARINI Stellvertretender Oberarzt
	Gianfranco MASDEA Leitender Arzt
	Tatiana MASSARDI Leitende Ärztin
	Nicolas MICHEL Stationsleiter
	Mitko MILEV Stellvertretender Stationsleiter
	Pascal MISSONNIER-EVRARD Oberassistent Klinische Neurophysiologie
	Yvan MODOLO Verantwortlicher der Personalabteilung
	Jean-François MOLLIA Oberarzt
	Pierre-Antoine MONNEY Stellvertretender Stationsleiter
	Véronique MÜLLER Standortverantwortliche administrative Koordinatorin
N	Sidonie NANZER Stationsleiterin
	Olivier NDAYISHIMIYE Stellvertretender Oberarzt
	Rahma NEFZI Stellvertretende Oberärztin
O	Charly OBERSON Leiter des Technischen Dienstes
	Faouzia OUBRAHAM Stellvertretende Oberärztin
P	Norbert PANCHAUD Verantwortlicher der Finanzabteilung
	Eric PARROT Leitender Arzt
	Madalina PATRINJEL Oberärztin
	Sandra PELLET Koordinatorin des Mobilen Teams für psychosoziale Notfälle
	Bettina PERRIN Stellvertretende Stationsleiterin
	Dorothee PIEK Psychologin, Personaldelegierte im VR
	Cécile PONCET Bereichsverantwortliche Psychologin
R	Ilona RAAO Stellvertretende Oberärztin
	Luca RAMPA Stellvertretender ärztlicher Direktor
	Marion REMY Stationsleiterin
	Dieter ROSSBOTH Stellvertretender Oberarzt
	Magalie ROSSER Stellvertretende Verantwortliche der Finanzabteilung
	Ansgar ROUGEMONT-BÜCKING Oberarzt
S	Virginie SALAMIN Stellvertretende Verantwortliche des Psychologischen Dienstes

	Christophe SALATHE Chefarzt
	Jihed SEHLI Stellvertretender Oberarzt
	Zahia SELLAH Assoziierte Ärztin
	Aline SFETEA Stellvertretende Oberärztin
	Jérôme STUDER Verantwortlicher der Gärtnerei
	Simona STUDINEANU Stellvertretende Oberärztin
	Jean-David SUTER Stellvertretender Oberarzt
T	Anna TAJES Bereichsleiterin Pflege
	Joëlle TERREAUX HIRSCHI Stellvertretende Oberärztin
	Jean-Marc TINGUELY Verantwortlicher des Sicherheitsdienstes und Sicherheitsbeauftragter
	Emilia TOADER Stellvertretende Oberärztin
	Phuoc TO THANH Verantwortlicher des Informatik- und Telekommunikationsdienstes
V	Katalin VEG Oberärztin
W	Helmut WENINGER Stationsleiter
	Karin WÖRTHWEIN Bereichsverantwortliche Psychologin
X	Anastasia XECOTEA Stellvertretende Oberärztin
Z	Helena ZUZARTE Stellvertretende Stationsleiterin

● ANDERE DIENSTE

Silvia AEBISCHER
Verantwortliche Pflegefachfrau der Personalmedizin

Rémy BERCHIER
Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste

Dominique RIMAZ
Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste

Claudia IBARRA
Verantwortliche der katholischen Seelsorge

Pierre HOARAU
Hilfspriester für die Sonntagsgottesdienste

Marianne WEYMANN
Verantwortliche der evangelisch-reformierten Seelsorge

● PFLEGEHEIM LES CAMÉLIAS

Serge RENEVEY
Generaldirektor

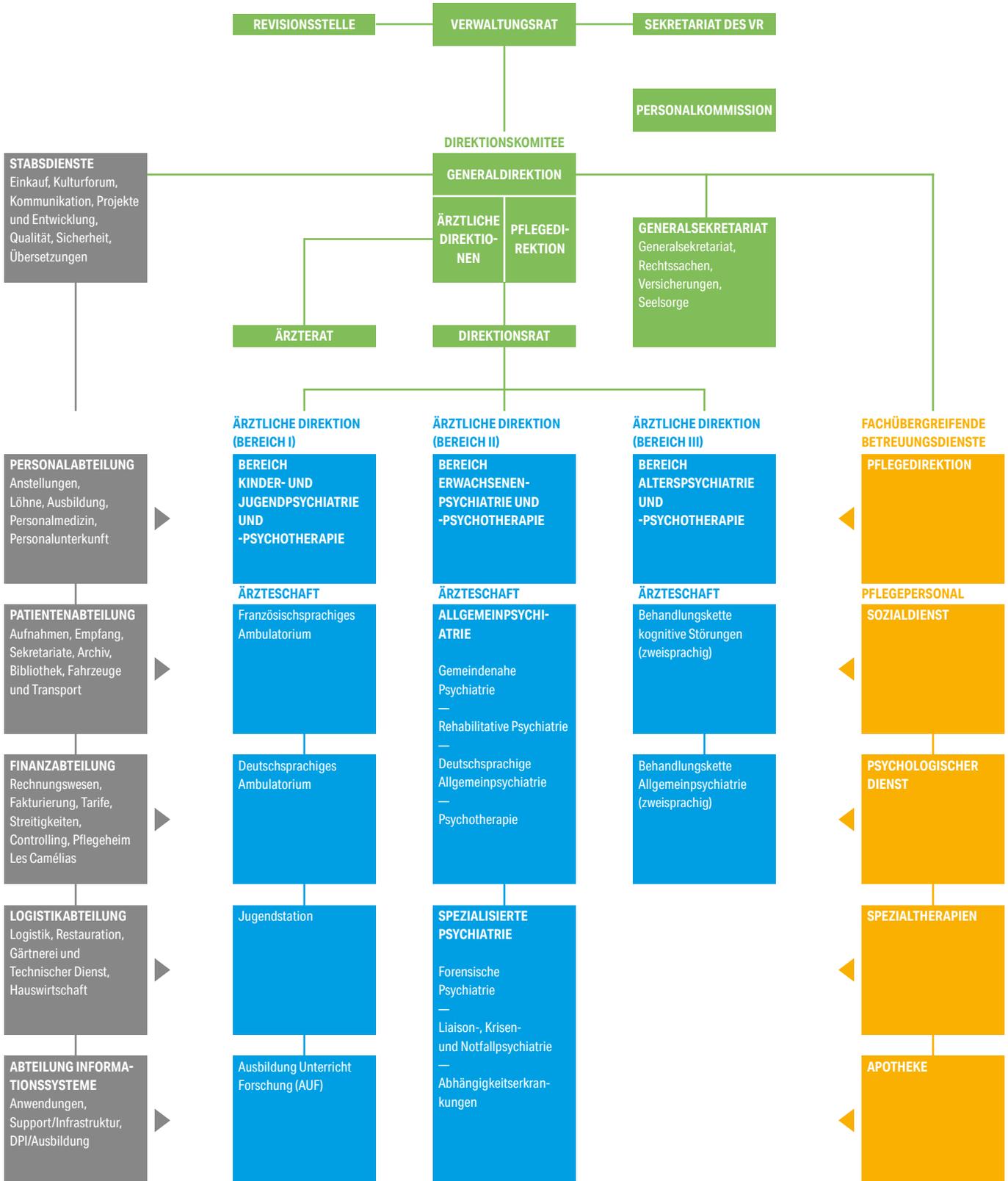
Pierre-Alain JORDAN
Pflegedienstleiter des Pflegeheims *Les Camélias*

Norbert PANCHAUD
Verantwortlicher der Finanzabteilung

Patricia DAVET
Verwaltungsadjunktin

Véronique ZANETTA
Buchhalterin

Organigramm des FNPG





ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

WWW.FR.CH

IMPRESSUM

KOMMUNIKATIONSKONZEPT, LAYOUT UND ÜBERSETZUNG

Medien- und Kommunikationsdienst des FNPG

FOTOS

Nicolas Repond
Mélanie rouiller

BILDER

Vorderes Deckblatt (von links nach rechts, von oben nach unten)

- Kotimi, *Trommeln* (2021)
- Ai Ikeda, *Der Steinbock* (2021)
- Marius, *Die Impfung* (2021)
- Shahid Parvez, *Ein neues Familienmitglied* (2020)
- Shahid Parvez, *Abstand halten!* (2020)
- Jeannot, *Corona-Blumen* (2021)
- Kotimi, *Kataguruma* (2021)
- Noé, *Virus* (2022)

Innenseiten

- Jeannot, *Corona-Blumen* (2021), Seite 4
- Shahid Parvez, *Ein neues Familienmitglied* (2020), Seite 13
- Kotimi, *Kataguruma* (2021), Seite 25
- Mathilde, *Regenbogen-Gel* (2022), Seite 29
- Shahid Parvez, *Kalte Eindämmung!* (2020), Seite 33
- David Bürgin, *Drehe dich zur Sonne!* (2022), Seite 34
- Shahid Parvez, *Abstand halten!* (2020), Seite 42

Hinteres Deckblatt

- Marius, *Ich bin dein Vater!* (2021)

DRUCK

media f sa

AUFLAGE

400 Exemplare auf Französisch
150 Exemplare auf Deutsch



Tu es qui?

Je suis ton papa

Ah désolé, je t'avais pas reconnu avec le masque.